

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 15. Hirschberg, Sonnabend den 20. Februar **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Hauptquartier der Armee für Schleswig-Holstein.

Nach einer Meldung des Feldmarschalls von Wrangel d. d. H.-Q. Flensburg, den 16. Februar, hat sich bei der Armee nichts Neues zugetragen.

Nach Aussage von Gefangenen und sonstigen Nachrichten ist ermittelt, daß die dänischen Regimenter der I., II. und zum Theil der III. Division auf Alsen stehen. Von diesen Truppen sind 6 Bataillone in den Düppeler Schanzen, an welchen noch gearbeitet wird; zwei dieser Bataillone stehen vor den Werken auf Vorposten.

Zwei dänische Bataillone sollen in Fridericia sein und noch 2 Regimenter dahin eingeschifft werden.

Die Königlich preußische Garde-Division konzentrirt sich den 17. Februar bei Christiansfeld; das K. K. österreichische Armeekorps rückt in die Gegend von Hadersleben, Jegerup und Marstrup vor und dem Königlich preußischen Armeekorps, welches durch Kavallerie die Verbindung mit den übrigen Truppen-Abtheilungen zu erhalten hat, bleibt die Fortsetzung der Operationen gegen Düppel überlassen.

Das Hauptquartier des Oberkommando's kam den 16ten nach Apenrade und den 17. nach Christiansfeld.

Die Verpflegung der Armee für den weiteren Vormarsch ist gesichert.

Laut Meldung von der 10. Infanterie-Brigade (Generalmajor von Raven) aus Holstein befindet sich der Stab der Brigade im Kronwerk Rendsburg, 1 Bataillon in Altona, 1 in Barmstedt, 1 in Neumünster, 1 in Kiel, 1 in Willenscharen und 1 in Rendsburg.

Weitere amtliche Berichte vom Kriegsschauplatze sind nicht eingegangen. Privatnachrichten melden von dort, daß in militärischen Kreisen die Meinung herrschend scheine, als werde der Angriff auf die Düppeler Schanzen noch eine mehrtägige Verzögerung erfahren. Ueber alle ferneren Operationen herrscht das tiefste Geheimniß. Die dänischen Schanzen, 7 an der Zahl, bestehend aus Erdwällen mit massiven Blockhäusern, sollen vorzüglich mit Geschützen schwersten Kalibers besetzt sein. Bedeutende Schneemassen erschweren sehr den Marsch der Truppen, des schweren Geschützes, der Munitions- und Proviant-Fuhr-Kolonnen. Der Geist der Truppen ist trotz aller Mühseligkeiten ein in jeder Hinsicht trefflicher, — unermüdet und frohen Muthes im Ertragen der Fatiguen, mit muthiger Entschlossenheit den bevorstehenden Kämpfen entgegensehend, haben sich dieselben ohne alle Ausnahme des in sie gesetzten Vertrauens würdig gezeigt.

Ein Armeebefehl des Feldmarschalls v. Wrangel aus dem Hauptquartier Flensburg vom 13. Februar sagt: „Ich bin glücklich, der Armee bekannt machen zu können, daß Se. Majestät mein Allergnädigster Herr durch Allerhöchstes Handschreiben vom 11. Februar der Armee Glück wünscht, zu so eklatanten Resultaten gelangt zu sein, und der Hingebung und Ausdauer der Truppen die höchste Anerkennung widerfahren läßt."

Vor der Kieler und Eckernförder Bucht sieht man fast täglich dänische Kriegsschiffe kreuzen.

Bei Flensburg legen die Oesterreicher Strandbatterien an. Dort war am 13. Februar Thauwetter eingefallen und die Wege schwer passirbar; es fiel feiner Regen.

Nach amtlichen Berichten haben die dänischen Kriegsschiffe den Befehl erhalten, die Schiffe sämmtlicher deutschen Staaten aufzubringen.

Die dänische Armee soll bei Düppel und Alsen unsäglich unter den harten Strapazen leiden. Die meisten Soldaten kampiren auf Stroh unter freiem Himmel. Die preußischen Truppen sind jetzt sämmtlich in Gravenstein und den umliegenden Dörfern einquartiert. Nur ein Bataillon muß abwechselnd, um den Wacht- und Vorpostendienst zu versehen, Nachts bivouakiren.

Am 12. Februar ging von Flensburg ein ungeheurer Ponton-Train nach Sundewitt ab; auch werden noch fortwährend weitere Truppen und Geschütz-Batterieen dorthin geschafft. Am 13. bewegten sich große Truppenmassen vorwärts gegen Gravenstein. Der vielen avancirenden Artillerie nach möchte man fast an eine zu erwartende vollständige Belagerung der Düppeler Schanzen glauben.

Seit dem 11. Februar Mittags ist das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl zu Gravenstein im Schlosse.

Bei Husby hat ein dänisches Kanonenboot eine noch nicht vollendete preußische Strandbatterie beschossen und ist darauf durch 6 am Strande aufgefahrene 12pfünder glücklich wieder beschossen und in Folge dessen zurückgezogen worden.

Berlin, den 15. Febr. Die „N. A. Ztg." schreibt: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß das 6. Armeekorps mobil gemacht werden und in der Lausitz Aufstellung nehmen wird. (Nachrichten aus Breslau vom 16. Februar zufolge war daselbst in militärischen Kreisen noch nichts davon bekannt, doch glaubte man, daß ein Theil des 5. Armeekorps würde mobil gemacht werden.)

Berlin, den 15. Febr. Die Deputation des Senats der Kieler Universität hat von Sr. Majestät dem Könige eine sehr günstige Antwort erhalten, die ihnen auch schriftlich behändigt worden ist.

Berlin, den 15. Febr. Beim Berliner Stadtgericht sind von 5 Abgeordneten, welchen als Beamten die Vertretungskosten von ihrem Gehalt abgezogen wurden, Klagen gegen den Fiskus auf Erstattung der gemachten Abzüge angebracht worden. Es sind dies die Abgeordneten Parisius, Twesten, Eberty, Schübler und Schollmeier.

Berlin, den 16. Februar. Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums hat sich der patriotische Sinn der Nation für die preußischen Truppen auf das Erhebendste an den Tag gelegt. Die eingegangenen Gaben können mit großem Nutzen für Gesunde und Kranke verwendet werden. Manche Gegenstände lassen aber vermuthen, es herrsche hier und da die Meinung, es litten die Truppen an dem Unentbehrlichen Mangel. Dies ist nicht der Fall, und die verschiedenen Truppentheile sind mit allen Bedürfnissen versorgt worden. Doch können bei dem rapiden Vorgehen der Truppen vorübergehende Entbehrungen eintreten, wie sie im Kriege immer vorkommen. Auch den Verwundeten hat es nicht an Aufnahme und Pflege gefehlt. Bei den preußischen Truppen befinden sich 4 auf je 200 Mann eingerichtete leichte Feldlazarethe, welche den Truppen ins Gefecht folgen, und 3 schwere zu je 600 Kranken. In Kiel wird außerdem ein stehendes Lazareth für 1000 Mann eingerichtet, in welchem bereits 700 Stellen belegungsfähig sind. In den Friedenslazarethen ist die Einrichtung getroffen, daß die Räumung der Kriegslazarethe rechtzeitig erfolgen kann. Für alle Lazarethe ist der nöthige Bedarf ausreichend gewährt und bereit gehalten worden. Die nöthigen Ergänzungen folgen in fast unausgesetzten Sendungen. An Charpie haben die Lazarethe über 20 Centner aus Militärbeständen erhalten und es besteht für sie eine disponible Reserve von 50 Centnern. Die Opferwilligkeit kann sich daher auch auf solche Gegenstände lenken, die den Verwundeten und Kranken gewöhnlich nicht gewährt werden und doch zu ihrer Erquickung oder Bequemlichkeit gereichen, z. B. Tafelbouillon, stärkende Weine, eingemachte Früchte, Cigarren, Matratzen und Polster von Roßhaar, Luftkissen, fertige Hemden 2c.

Das Kriegsministerium macht ferner bekannt, daß aus patriotischer Fürsorge für die Verwundeten in Schleswig geistliche Orden und wohlthätige Vereine bereits geübte Krankenpfleger und Pflegerinnen in so großer Zahl nach dem Kriegsschauplatze entsendet haben, daß die preußischen Militärlazarethe in Schleswig mit solchem Hilfspersonal reichlich versehen sind. Vereine, welche noch Krankenpfleger nach Schleswig senden wollen, werden daher ersucht, darüber Mittheilung an das Kriegsministerium zu machen, um zu erfahren, in welchem Lazareth freiwillige Krankenpfleger einen angemessenen Wirkungskreis finden können.

Nachdem vorgestern ein dänisches Geschütz angekommen war, trafen gestern noch 13 dänische Geschütze hier ein. Se. Majestät der König nahmen dieselben beim Vorüberfahren vom Balkon des königlichen Palais aus in Augenschein. An der Spitze der Geschütze, die mit Kränzen, Tannenzweigen und Bändern in den Farben von Schleswig-Holstein geschmückt waren, ritten Offiziere, darauf folgten 5 Artilleristen mit weißen Binden am Arm und den Schluß bildeten 13 Oesterreicher auf einem Wagen. Se. Majestät ließen die ganze Escorte ins Palais kommen und richteten an dieselbe huldvolle Worte. Die österreichischen Soldaten aus allen Waffengattungen waren reich mit Orden dekorirt. Die Volksmenge begrüßte die Krieger mit Hurrahs. Von diesen 14 Geschützen sind 8 für Berlin bestimmt, die anderen gehen nach Wien. Die für Berlin bestimmten Geschütze, 6 24pfünder und 2 12pfünder, sind im Lustgarten aufgefahren worden, wo sie noch 3 Tage stehen bleiben, worauf sie im Zeughause aufgestellt werden.

Berlin, den 16. Febr. Nach der „N. Pr. Ztg." ist vorgestern der Kriegszustand für Schleswig erklärt worden, und zwar zunächst, um eine bessere Fremdenpolizei handhaben zu können.

Seit wenigen Wochen kursiren im Handel falsche Coupons von Pfandbriefen für die Rheinprovinz und Westphalen, die von den ächten kaum zu unterscheiden sind. Man hat sich daher vor solchen Papieren in Acht zu nehmen.

Pleschen, den 10. Febr. Gestern wurde in Kurcewo der Inspektor Weber in Folge einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung verhaftet und unter militärischer Eskorte nach Posen geschickt. — Der steckbrieflich verfolgte Smiesniewicz ist in Schroda zur Haft gebracht worden.

Magdeburg, den 15. Febr. Gestern Vormittag kamen wieder 655 dänische Gefangene hier an und wurden in einen durch Oefen und andere Einrichtungen zur Aufnahme eingerichteten Exerzierschuppen geführt. Der größte Theil wurde aber nur dort gespeist, indem 400 von ihnen Abends nach Wittenberg befördert wurden. Die übrigen Gefangenen bleiben vorläufig in dem Exerzierschuppen, bis sie in der Citadelle untergebracht werden können. Die Eskorte trug das weiße Feldzeichen am Arme und wurde überall freudig begrüßt. Heute früh kamen 7 gefangene dänische Offiziere an und wurden in der Citadelle einquartiert.

Stralsund, den 12. Febr. Gestern ist die erste Division der Dampfkanonenböte in Dienst gestellt und Flagge und Wimpel unter Hurrah und Jubel der Mannschaften gehißt worden. Sie besteht aus 5 Böten mit 13 Geschützen. In den nächsten Tagen wird auch die dritte und dann die zweite Division in Dienst kommen; zuletzt kommt die vierte und fünfte (Ruderboote) Division an die Reihe.

Stralsund, den 14. Febr. An der Nordküste der Insel Rügen liegen 5 dänische Kriegsschiffe. In Folge dieser Nachricht sind die Wachen verdoppelt, die Zugbrücken werden zum Aufziehen fertig gemacht und die Besatzung auf Rügen wird vermehrt. Vier dänische Schiffe, mit Weizen beladen, die bei Tiessow eingewintert waren, sind mit Embargo belegt.

Aachen, den 13. Febr. Heute ist die Oberin der Franziskanerinnen, Mutter Franziska Schervier, abgereist, um sich mit 12 Schwestern über Berlin, wohin sie von Ihrer Majestät der Königin beschieden worden, nach dem Kriegsschauplatz zu begeben und die Verwundeten und Kranken zu pflegen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Zu Dresden war am 16. Februar der Generaladjutant des Königs von Preußen, General v. Manteuffel, eingetroffen, um mit der sächsischen Regierung wegen eines Arrangements zwischen den sächsischen und preußischen Truppen in

Holstein zu unterhandeln. Der General hatte eine Audienz bei dem Könige und eine längere Besprechung mit dem Staatsminister v. Beust.

Frankfurt, den 13. Febr. In **Würzburg** werden am 17. Februar **Minister-Konferenzen der Mittelstaaten** eröffnet werden; zugesagt haben zu erscheinen: Baiern, Sachsen, Hannover, Baden, Hessen-Darmstadt, Sachsen-Weimar und Nassau. Zu Gegenständen der Berathung sind bestimmt: Verständigung über ein gemeinsames Verfahren, wenn die Aufnahme des Augustenburgers unter die deutschen Fürsten auf Hindernisse stoßen oder wenn die Okkupirung Schleswigs durch die deutschen Großmächte nicht die Trennung Schleswigs von Dänemark bezwecken sollte. Baiern wünscht eine gegenseitige Verpflichtung zur Anerkennung des Augustenburgers, hat aber keine Aussicht auf Erfolg.

Frankfurt a. M., den 14. Febr. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Bundestages wurde von mehreren Seiten Verwahrung eingelegt wegen der Vorgänge in Altona. Sachsen erhob Beschwerde darüber, daß die Maßregel im Widerspruche mit den ausdrücklichen Zusagen Preußens und Oesterreichs ohne die Zustimmung des Bundes erfolgt sei, und beantragte Erfüllung dieser dem Bunde gemachten Zusagen, sowie die Heranziehung eines Ersatzes für die ausgeschiedene Reserve der Bundesexekutionsarmee aus Bundestruppen. Preußen und Oesterreich erklärten, daß die getroffene Verabredung durch die Besetzung holsteinischer Städte nicht alterirt werde.

Frankfurt a. M., den 16. Februar. Auf Anregung der deutschen Großmächte ist von den vereinigten Ausschüssen in Frankfurt unter dem 9. d. M. an die Herren Civilkommissäre zu Altona folgendes Schreiben gerichtet worden:

„An die Herren Civilkommissäre zu Altona. Die vereinigten Ausschüsse sind veranlaßt, den Herren Civilcommissären aufs Neue dringend zu empfehlen, den Bedürfnissen der in Schleswig operirenden alliirten Armee und der dorthin nachrückenden Truppen in Bezug auf Transportmittel, Einquartierung während der Anwesenheit in Holstein und Förderung ihrer Verpflegung von Holstein aus, wegen des völlig ausgesogenen Zustandes von Schleswig, nach Möglichkeit zu entsprechen. Insbesondere wollen die Herren Civilkommissäre, im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber der alliirten Armee, alle diejenigen Anordnungen treffen, welche erforderlich sind, um jede Benachtheiligung zu verhindern, die der Armee durch Mißbrauch der telegraphischen Communicationen in Holstein erwachsen kann, und um den Bedürfnissen des Armeedienstes ganz zu genügen. Von diesem Schreiben ist dem Herrn General Lieutenant v. Hake Kenntniß zu geben, damit derselbe auch in seinem Bereiche den Wünschen des Oberbefehlshabers nach Möglichkeit entgegenkomme."

Die Bundeskommission haben in ihrer Antwort auf dieses Schreiben ihre Entlassung genommen, falls die Bundesversammlung in ihr Verhalten Mißtrauen setze.

Altona, den 13. Febr. Heute wurde wieder für ein Bataillon Preußen Quartier verlangt. Das Bataillon ist bei seiner Ankunft ohne Weiteres einquartiert worden. Dem Vernehmen nach wird für die hier einquartierten Preußen Naturalverpflegung aus einem für diese Mannschaften hier zu errichtenden Magazin eintreten.

Kiel, den 13. Febr. Die dänische Korvette „Thor", welche seit einigen Tagen vor der Kieler Bucht kreuzt, nahm heute bei Probstei einen von Osten her ansegelnden Ewer (Küstenfahrer), dessen Nationalität hier nicht bekannt ist.

Kiel, den 15. Febr. Zur Armirung von Friedrichsort ist heute Morgen der erste Transport 84pfünder nebst Mannschaft abgegangen. — Ein preußisches Bataillon ist von Neumünster hier angekommen und auf Billets ohne behördliche Mitwirkung einquartiert worden.

Rendsburg, den 13. Febr. Einer Deputation der hiesigen Krämer, welche von der holsteinischen Landesregierung die Beseitigung der zuletzt von den Dänen errichteten Zolllinie erbeten hatte, ist der Bescheid geworden, daß die holsteinische Landesregierung mit der schleswigschen Civilverwaltung alsbald in Verhandlung treten werde.

Flensburg, den 14. Februar. Ganz Schleswig, ausgenommen Sundewitt und Alsen, ist von den Dänen geräumt. Gestern wurden 4 dänische Spione, darunter die Pastoren Moritz, Hansen und Rothe, in Gravenstein eingebracht. — Der dänische Polizeimeister ist abgesetzt und durch den preußischen Hauptmann Lang ersetzt worden. — FML. Gablenz besuchte heute die verwundeten und kranken dänischen Gefangenen. — Die Oesterreicher legen bei Flensburg Strandbatterien an. Morgen wird das österreichische Hauptquartier von hier nach Apenrade verlegt. — In Tondern hat die Bevölkerung alle Beamten verjagt, den Bürgermeister aber zurückberufen. — Vor der Kieler und Eckernförder Bucht sieht man fast täglich dänische Kriegsschiffe kreuzen. Friedrichsort (an der Kieler Bucht) wurde von den Preußen besetzt. — Bei Gelegenheit der Vertheilung der Medaillen sagte der FML. Gablenz zu den Soldaten: „Wir dürfen bei unserer Freude über den Sieg und die Auszeichnungen der Wittwen und Waisen der Gefallenen nicht vergessen. Ich schlage vor, Sammlungen zu einem Unterstützungsfonds für dieselben zu veranlassen. Ich spende als erste Gabe den mir durch den Theresienorden zustehenden einjährigen Gehalt und zähle auf den Beistand der Presse, um die Einladung zu verbreiten und entgegenzunehmen." — Am 10. Februar hatte eine Bürgerdeputation eine Audienz bei Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen. Der Wortführer, Lehrer Hansen, sprach die Wünsche der Bevölkerung aus. Der Kronprinz empfing die Deputation sehr freundlich und sagte: „Ich bin hier nur als Privatmann, als preußischer Soldat, und kann Ihnen keine offiziellen Zusicherungen geben. Mit dem Herzog Friedrich bin ich aufrichtig befreundet. Was die dänischen Beamten betrifft, so hoffe ich, daß auch diese Angelegenheit sich bald ordnen wird." Das Erscheinen des Kronprinzen macht hier den angenehmsten Eindruck. Täglich sieht man ihn in der Mütze und im Regenmantel, gewöhnlich allein, aber fast immer mit einer kurzen Tabakspfeife, einer sogenannten Marschpfeife. Häufig spricht er einzelne Soldaten an und erkundigt sich nach ihrem Ergehen. Vor einigen Tagen besuchte der Kronprinz mit dem GFM. Wrangel die hiesigen Lazarethe, in denen Preußen, Oesterreicher und Dänen unter gleich sorgfältiger Behandlung liegen. Der Kronprinz richtete an die Verwundeten huldreiche Worte. Es hat sich hier ein Damenverein zur Pflege der Verwundeten gebildet. — Am 11. Februar ist das kombinirte preußische Armeecorps unter dem Prinzen Friedrich Karl aus Angeln durch Flensburg gerückt, um den Angriff gegen die Düppler Schanzen zu übernehmen. Die Pontonbrücke bei Arnis, auf welcher die Preußen die Schlei passirt hatten, ist am 9. Februar wieder abgebrochen worden. — In Angeln haben mehrere der überall entfernten dänischen Geistlichen und Küster versucht, Nachts in ihre Wohnungen zurückzukehren, sind aber sofort verjagt worden.

Flensburg, den 15. Febr. Der Kabinetssekretär des Herzogs von Koburg, Herr Tempeltey, ist ausgewiesen und mit Eskorte über die Grenze gebracht worden. Auch Herr Gustav Rasch soll verhaftet worden sein.

Flensburg, 15. Febr. Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl ist jetzt in **Gravenstein**, wo auch Prinz

Albrecht (Sohn) abgestiegen ist. Der ganze Ort ist mit Truppen besetzt und die Schloßkirche zur Kaserne eingerichtet. Vor dem Altar lag vorgestern ein erschossener Gardist. Unter der Orgel in der herzoglichen Loge standen die Pferde der Offiziere und unter der Kanzel bot eine Marketenderin ihre Waaren feil. Die Zahl der vor Düppel concentrirten Truppen soll 40000 Mann betragen. — Gestern wurde der Schreiber des Hardesvogts, Lorenzen, als Spion gebunden in Gravenstein eingebracht. — Auf dem Schlosse Glücksburg war Ball; die Offiziere tanzten mit einander. — Einige 80 Wagen mit 2500 Pelzen kamen von Kiel, um nach Gravenstein zu gehen. Von Kiel bis zu der Pontonbrücke bei Arnis waren mehrere Wagen und Pferde auf dem glatten Wege liegen geblieben. — Eine Deputation der Flensburger Bürgerschaft ist heute nach Wien und Berlin abgereist. Die Antwort des Civilcommissarius v. Zedlitz auf die einzelnen Anträge der Flensburger in Betreff der Beamtenfrage war befriedigend. — Der österr. Civilcommissär für Schleswig, Graf Revertera, ist angekommen. — Den Preußen sind bei Apenrade 8000 Scheffel Hafer in die Hände gefallen. — Die Civilcommissäre sind nach Apenrade abgereist. — Nach völliger Räumung des Herzogthums Schleswig haben die Preußen Nordschleswig und die Oesterreicher Südschleswig zu besetzen übernommen.

Flensburg, den 16. Febr. Beim Abgange nach Gravenstein und Apenrade verabschiedete sich GFM. v. Wrangel herzlich von den Spitzen der Bevölkerung und sprach die Hoffnung aus, daß Schleswig von allen Kriegsnöthen bald befreit sein werde.

Oesterreich.

Wien, den 14. Febr. Die Einberufung der Landtage ist auf den 2. März festgesetzt. — Das 29. Jägerbataillon in Prag hat den Kaiser gebeten, auf den Kriegsschauplatz gesendet zu werden, und diese Bitte soll ihm auch gewährt worden sein. — Die freiwilligen Beiträge in Steiermark für die in Schleswig verwundeten Steiermärker haben in den ersten Tagen über 19000 fl. betragen. Graf Lamberg, Graf Meran, Baron Mandell und Graf Herberstein haben sich erboten, auf ihren Schlössern verwundete Offiziere und Mannschaften aufzunehmen und zu verpflegen.

Wien, den 14. Febr. Der Gemeinderath von Wien hat 10000 fl votirt für die österreichischen Verwundeten und Kranken in Schleswig; 3000 fl. werden dem patriotischen Hilfsverein zur Verfügung gestellt und die übrigen 7000 fl. dazu verwendet, die in Wien anlangenden Verwundeten zu unterstützen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, wie im Jahre 1859, so auch jetzt verwundete Krieger zur Pflege im Schoße ihrer Familien aufzunehmen.

Wien, den 15. Februar. In der Rede, welche heute der Kaiser bei dem Schlusse der Reichsraths-Session hielt, sprach derselbe unter anderm: „Ich habe nichts unterlassen, um den Frieden zu bewahren. Oesterreichs Bestimmung ist, stark gegen möglichen Angriff, eine friedliebende Stimme im Völkerrathe zu führen. Der freundschaftliche Charakter der Beziehungen der Regierung zu den Großmächten entspricht diesen Gesinnungen. Die seit Jahren dauernde Krisis in den Verhältnissen Deutschlands zu Dänemark ist indeß zum Ausbruch gekommen und hat sich ungeachtet der versöhnlichsten Einwirkungen Meiner Regierung zu kriegerischen Ereignissen gesteigert. Ich habe mich als deutscher Fürst bei den Maßregeln zur Durchführung der Bundesexekution in Holstein in Gemäßheit des Bundesbeschlusses betheiligt. Ich habe es im Einverständniß mit Preußen für nöthig erachtet, Schleswig als Pfand für die Erfüllung der von Dänemark übernommenen, aber auf das Beharrlichste mißachteten Verbindlichkeiten in Besitz zu nehmen. Die treffliche Führung und die heldenmüthige Tapferkeit der verbündeten Armee in Schleswig-Holstein hat für das Recht und die Ehre Oesterreichs, Preußens und des gesammten Deutschlands eine rasche und glänzende Genugthuung erkämpft. Die rühmlichen Erfolge, die Ich im Verein mit Preußen errungen, Erfolge nicht für Zwecke des Ehrgeizes, der Eroberung, sondern für einen Zweck der Gerechtigkeit, den Europa kennt, werden, Ich hoffe es zuverläßig, den lange in ihren Rechten gedrückten Landen eine glückliche Zukunft sichern, den Weltfrieden aber und den unseres theuren Vaterlandes nicht in weiterem Umfange gefährden."

Zur Begleitung der nach Oesterreich zurückkehrenden Verwundeten sind von Wien aus 10 Militärärzte abgeschickt worden. Außer den Aerzten befinden sich nunmehr für den Spitaldienst bei den Truppen in Schleswig 54 ärztliche Individuen.

Lemberg, den 9. Febr. Vorgestern wurden hier in Folge einer polizeilichen Revision 3 Personen verhaftet. Man fand bei ihnen höchst wichtige, auf die Eintreibung der von der revolutionären Regierung ausgeschriebenen Steuer Bezug habende schriftliche und gedruckte Dokumente, welche beweisen, auf was für Hindernisse diese Einsammlungen bei der derselben überdrüssigen Bevölkerung stoßen und welche Mittel angewandt werden, um diese „freiwillige" Steuer einzubringen.

Frankreich.

Paris, den 6. Febr. Vor Havre ist bereits ein für die mexikanische Eisenbahn bestimmter Wagen erster Klasse nach Veracruz abgegangen und in der nächsten Zeit sollen noch 10 andere über den atlantischen Ocean befördert werden. —

Paris, den 7. Febr. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Brief des Erzherzogs Maximilian an den General Almonte, worin er erklärt, die mexikanische Kaiserkrone anzunehmen. Der Erzherzog sagt: „Mein Beschluß ist mit Bestimmtheit gefaßt und durch meine Rede vom 3. Oktober Angesichts Mexiko's und der ganzen Welt proklamirt. Ich erwarte nur noch die Erfüllung der von mir nicht allein meiner eigenen Würde halber, sondern hauptsächlich im Interesse Mexiko's gestellten Bedingungen, um die Zügel der Regierung zu ergreifen."

Paris, den 7. Febr. Nach der vom Kaiser genehmigten Miethsteuer der Stadt Paris für 1864 zahlen Wohnungen über 1500 Fr. 9 Procent, die unter 1500 bis 1000 Fr. 7 Procent, die unter 1000 bis 500 Fr. 5 Procent, die unter 500 bis 250 Fr. 3 Procent und die unter 250 Fr. sind frei.

Paris, den 13. Febr. Nach einem Bericht des Kriegsministers betrug im Jahre 1862 der Effektivbestand der französischen Armee 432352 Mann. 1861 waren es 467579 Mann gewesen. 1863 waren 430161 Mann unter den Waffen, wozu noch 165827 Mann Reserven kommen und 11418 Entlassene. Zusammen macht dies eine Armeestärke von 607406 Mann. Seit 1818 sind bis jetzt über 10000 Offiziere aus der Militärschule hervorgegangen. — Ueber eine Petition, die Polen als kriegführende Macht anzuerkennen, ging gestern der Senat zur Tagesordnung über.

Spanien.

Madrid, den 12. Febr. Heute Morgen ist die Königin von einer Infantin entbunden worden.

Portugal.

Lissabon, den 11. Februar. Die erste Kammer hat den jungen Prinzen Don Carlos als den Nachfolger für den

Thron anerkannt. In der zweiten Kammer war ein Antrag auf Religionsfreiheit eingebracht worden. (In Portugal ist der Katholizismus die Staatsreligion.) Der Kommissionsantrag geht auf Verwerfung des Antrages, weil die Kammer nach der Verfassung nicht kompetent sei, einen Beschluß in dieser Angelegenheit zu fassen.

Italien.

Turin, den 12. Febr. Der König ist gestern nach Mailand abgereist. — Die Stärke der italienischen Armee beträgt 350414 Mann und auf dem Kriegsfuße 383020 Mann. — Der König hat an sämmtliche Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten von Turin als Karnevalsgeschenk 100 Rehe, Damhirsche und Wildschweine aus seinen Jagden vertheilen lassen. — Es ist Befehl gegeben worden, die Festungen Piacenza, Bologna und Ancona zu armiren. — Die extreme Partei entwickelt große Thätigkeit. In einem Programm der „demokratischen Association" heißt es sogar: Die Häupter sind „der Prophet Mazzini und der Christus von Caprera, ersterer der Repräsentant des Gedankens und letzterer der That."

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Febr. Durch königliche Ordre ist das Prädikat „Königliche Hoheit" und der Titel „Prinz", „Prinzessin", welche sich bisher auf die Kinder des Souveräns beschränkten, auch auf die Kinder der Söhne des jeweiligen Souveräns von Großbritannien u. Irland ausgedehnt worden.

London, den 15. Febr. Die dänische Fregatte „Niels Juel", welche eine preußische Barke weggenommen, ankerte gestern Abend in Plymouth und hat Weisung, preußische, österreichische, hannöversche, Bremer und Lübecker Schiffe wegzunehmen.

London, den 16. Febr. Nach einer hier eingegangenen offiziellen Depesche aus Kopenhagen ist es als sicher zu betrachten, daß das dänische Gouvernement einen Waffenstillstand auf Basis der Räumung des festen Landes von Schleswig nicht annehmen werde.

Dänemark.

Kopenhagen, den 11. Febr. Die neueste Depesche des Höchstkommandirenden, General Lüttichau, spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß es der Armee auf der Insel Alsen gelingen werde, sowohl die Düppeler Schanzen als auch den Alsersund vor feindlichen Angriffen zu sichern. — Aus Jütland wird berichtet, daß die von Flensburg nordwärts gegangene 4. dänische Infanterie-Division glücklich die Königsau, den Grenzbach zwischen Schleswig und Jütland, überschritten habe und daß die Avantgarde schon heute in Fridericia erwartet werde. Eine andere Depesche spricht von dem Verluste zahlreicher Geschütze und erklärt denselben durch die Vereisung sämmtlicher zum Rückzuge benutzten Landstraßen.

Am 11. Februar ist der König von Sonderburg in Kopenhagen eingetroffen und von den Ministern und sonstigen Würdenträgern auf dem Bahnhofe empfangen worden. Auch eine zahlreiche Volksmasse empfing ihn mit Vivats, die aber nicht so lebhaft wie früher erklangen. Am 11ten war auch in der Hauptstadt der General de Meza mit seinem Stabschef Obersten Kauffmann eingetroffen.

„Dagbladet" bringt aus Sonderburg folgende telegraphische Nachrichten: Den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr 35 Min. Am Freitag Abend räumten wir ohne Kampf das Danewerk und zog die Armee sich nach Flensburg zurück. Wir langten hier (in Sonderburg) nach 18stündigem mühevollen Marsche an. Nachts hatten wir strengen Frost mit lebhaftem Winde und Schnee. Auf den glatten Wegen arbeiteten die müden Mannschaften und die ermatteten Pferde sich strauchelnd vorwärts. Doch waren die Soldaten trotz ihrer Betrübniß über den Verlust der Stellung ausdauernd und wohl auf. Am gestrigen Nachmittage (Sonnabend) fand mit dem uns schleunig verfolgenden Feinde zu Bilskov Krug, ¾ Meilen vor Flensburg, ein Vorpostengefecht statt. Wir hatten das 1. und 11. Regiment, 1 Schwadron Dragoner und 2 Geschütze gegen eine überlegene feindliche Stärke mit 16 Kanonen im Feuer. Wir verloren viel und büßte namentlich das 1. Infanterie-Regiment viele Offiziere ein. In der verwichenen Nacht marschirten wir von Flensburg nach Sonderburg. Auf dem Herwege verloren wir etwas Material, in der ersten Nacht namentlich Wagen, in der zweiten Nacht zugleich Kanonen, obgleich die Ordnung im Ganzen gut war. — Den 7. Februar, Nachmittags 5 Uhr 15 Min. In Bilskov Krug verlor das 1. Regiment gestern 10 Offiziere, darunter Lieutenant Dirckinck-Holmfeld (Sohn des früheren k. dänischen Gesandten am Bundestage), welcher fiel. Der König ist hier. Er begrüßte vor wenigen Augenblicken die Truppen und wurde von ihnen mit Hurrahrufen empfangen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 4. Februar. General Murawieff hat die litthauischen Gouvernementschefs angewiesen, schleunigst dafür zu sorgen, daß in allen städtischen und ländlichen Gemeinden aus Gemeindemitteln zu dotirende Volksschulen errichtet werden, in denen die Kinder unentgeldlichen Unterricht in der russischen Sprache und in den nöthigen Elementarwissenschaften erhalten. Die Schulgebäude sollen womöglich in der Nähe der griechisch-orthodoxen Kirche erbaut werden. In Wilna sind bereits zwei für jüdische Kinder bestimmte unentgeltliche Volksschulen eröffnet worden, von denen jede über 500 Kinder umfaßt. Die Aeltern werden durch Strafen angehalten, ihre Kinder regelmäßig in die Schule zu schicken. Der griechisch-orthodoxe Metropolit von Litthauen, Siemiaszko, hat die ihm untergebene Geistlichkeit angewiesen, streng darauf zu sehen, daß die griechisch-orthodoxe Bevölkerung bei ihren öffentlichen und Privatandachten sich nur russischer Gebetbücher bediene und daß sie das Vaterunser und andere tägliche Gebete nur in russischer Sprache verrichte. Kein Einwohner Litthauens darf ohne besondere Erlaubniß seinen Wohnort verlassen und sich auch nur nach dem nächsten Dorfe begeben. Zur Reise nach Polen ist die persönliche Erlaubniß des Generals Murawieff erforderlich. — Der Gesundheitszustand der russischen Truppen im Warschauer Militärbezirk war nach amtlichem Bericht trotz der großen Anstrengungen ziemlich befriedigend. Vom 1. Janur bis 1. Decbr. 1863 erkrankten 44,096 Mann, davon genasen 40418 Mann und starben 2010 Mann, die übrigen befinden sich noch in den Lazarethen. Zu den Erkrankten gehören auch 2338 Verwundete, wovon 1575 genasen und 309 starben. Zur Gesammtstärke der in Polen stehenden Truppen verhalten sich die Erkrankungsfälle wie 1 zu 4½, und die Todesfälle wie 1 zu 97. Von den Insurgenten sind während derselben Zeit 697 Verwundete in die Lazarethe gekommen, wovon 304 genasen und 51 starben. Diese Zahlen geben jedoch nur den geringsten Theil der verwundeten Insurgenten an, da die meisten von ihnen in den Städten und Dörfern des Landes untergebracht worden sind. Getödtet wurden 22000 Insurgenten, soweit nämlich ihre Zahl hat ermittelt werden können.

Warschau, den 9. Februar. Die zuletzt hier Verhafteten, soweit sie den unteren Kreisen der revolutionären Organisation angehören, machen offenherzige Geständnisse und nennen

die ihnen bekannten Mitglieder. Nach ihren Aussagen war Stanislaw Boguslawski „Stadtchef", sein Sohn Wladislaw Staatsekretär und Lauber Director der Nationalpolizei. Diese leugnen; doch liegen so viele Beweisstücke gegen sie vor, daß ihnen ihr Leugnen nichts helfen wird. Unter den Verhafteten befinden sich auch 4 Aufseher der Polizei-Reviers chefs so daß fast alle Aufseher, die im Dienste der Regierung standen, Verräther waren und den Maßnahmen der Regierung entgegenwirkten. Ungeachtet der Verhaftung Boguslawskis erscheinen immerfort noch Verordnungen und Bekanntmachungen der Nationalpolizei. — Nach einem Gefecht bei Lubartow wurden 82 Gefangene und 39 Verwundete nebst vielen Gewehren nach Lublin gebracht. — In Sieradz wurden am 26. Januar der Bandenführer Koztowski und ein gewisser Szadkowski gehängt. — Laut eines Rundschreiben des Grafen Berg sollen alle Insurgenten, die sich mit den Waffen in der Hand freiwillig stellen, gänzlich, ohne Waffen nur gegen Legitimation und gegen Garantie der betreffenden Dorfgemeinde frei sein, ohne beides aber bis zur Wiederherstellung der Ruhe deportirt werden. — General Murawieff hat befohlen, hausirende Handelsleute aus Oesterreich und Ungarn, die Gegenstände mit sich führen, welche der Landestrauer Vorschub leisten, sowie andere Sachen zweifelhafter Natur, als gemeinschädliche Leute über die Grenze zu bringen.

Warschau, den 10. Febr. Die Verhaftungen dauern noch immer fort. Ein hier wohnender Gutsbesitzer Namens Szojkowski wurde von der zu seiner Verhaftung erscheinenden Polizei so sehr überrascht, daß ihn der Schlag rührte und er sofort den Geist aufgab. — Es wird berichtet, daß 15 Banditen in einem Dorfe bei Lowicz 10 Bauernhäuser in Brand gesteckt und 6 Personen, darunter 2 junge Mädchen und 2 kleine Kinder, ermordet haben. — Die „Nationalregierung" befiehlt allen zur „nationalen Civilorganisation" gehörigen Personen, die ohne Urlaub das Land verlassen haben, spätestens bis zum 1. März zurückzukommen, widrigenfalls sie das Bürgerrecht verlieren, welches sie nur dann wieder erlangen können, wenn sie als Gemeine in die Strafbataillone der Nationalarmee eintreten und sich im Kampfe auszeichnen. — Der Geistliche Dunajewski, Regens des hiesigen Priesterseminars, hat Ordre erhalten, das Land sofort zu verlassen. Die Dominikanermönche wurden zu einer Kontribution von 300 Rub. verurtheilt, weil einer von ihnen eine mißfällig aufgenommene Predigt gehalten hatte.

Der in Warschau am 12 Februar hingerichtete donische Kosak wurde nicht wegen Desertion, sondern wegen Raubmord erschossen.

Afrika.

Marokko. Dem englischen Juden Moses Montefiore ist es mit Hilfe mehrerer europäischer und des nordamerikanischen Gesandten gelungen, die in Tanger in Haft gehaltenen jüdischen Gefangenen die Freilassung zu erwirken. Auch die in Saffi eingekerkerten Juden, die schon mit der Hinrichtung bedroht worden waren, haben durch ihn ihre Freiheit wieder erlangt. Moses Montefiore hat sich auf den Weg nach der Hauptstadt Marokko gemacht, um den Kaiser persönlich zu dem Versprechen zu bewegen, daß jene Rechtsverletzungen sich nicht wiederholen sollen.

Amerika.

Newyork, den 28. Januar. General Banks versucht in Louisiana einen geordneten Zustand herbeizuführen, indem er die Wiederherstellung des Ansehens der Civilverwaltung anordnete. Dasselbe wird auch in Tennessee und Texas geschehen. Alsdann werden 8 Sklavenstaaten, darunter Missouri, Kentucky und Delaware, den Vereinigten Staaten wieder einverleibt sein und können an der Präsidentenwahl theilnehmen, wodurch sich die Aussichten für die Wiederwahl des Präsidenten Lincoln erweitern. — Der Präsident der Konföderirten bereitet kriegerische Maßregeln vor. Die Bewegungen auf dem Kriegsschauplatze haben bereits begonnen. Die Kavallerie der Konföderirten hat am 25. Januar den Tennessee überschritten und einen Angriff auf Athen in Alabama und auf Florenz gemacht, ist aber in beiden Fällen zurückgeschlagen worden. — Depeschen aus Washington sprechen von wiederholten Meutereien in der Armee des Konföderirten-Generals Lee. Zwei Regimenter sollen den Versuch gemacht haben zu desertiren, das Vorhaben aber gescheitert sein.

Newyork, den 4. Febr. Der Präsident der Nordstaaten Lincoln hat eine neue Aushebung von 200000 Mann befohlen. — Die Militärkosten des Jahres vom Monat Juni 1864 bis Juni 1865 betragen 529 Mill. Doll. — Die Belagerung von Charleston ist aufgehoben.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 15. Januar war Bazaine auf dem Marsche nach Zacatecas und Douay hatte sich von Lagos auf Guadalajara gewandt, während Castagny die flüchtigen Truppen Uraga's verfolgte. Ueberall werden die Franzosen mit Jubel aufgenommen und jeder Ort möchte eine kleine Garnison haben. Doblado, Uraga, Etchegaray und andere Juaristen haben erkannt, daß der Kampf zu Ende ist, und werden vermuthlich nicht säumen, sich dem neuen Kaiser anzuschließen. Nach Berichten aus S Francisco war Bazaine am 5. Januar in Guadalajara mit 14000 Mann eingerückt. Uraga stand mit 4000 Mann in Colima, war aber von allen Seiten umzingelt. Fast das ganze Land ist jetzt von der Intervention besetzt und alle Wünsche sind sehnlichst auf die schleunige Ankunft Maximilians I. gerichtet.

Brasilien. Der Kaiser Don Pedro II. hat am 7. Januar die Sitzung der legislativen Versammlung in Person eröffnet. Die Thronrede bezieht sich hauptsächlich auf das Verhältniß Brasiliens zu England. Die Beziehungen beider Staaten sind noch immer unterbrochen. Nach dem Schiedsrichterspruch, den König Leopold von Belgien zu Gunsten Brasiliens abgegeben, hatte Portugal seine freundschaftliche Intervention angeboten, die aber Don Pedro anzunehmen Bedenken getragen hat, ehe nicht England sein Einverständniß an den Tag gelegt hat.

Asien.

Kalkutta, den 9. Jan. Der Krieg an der Nordgrenze ist beendet. Die Boneirs, noch vor kurzem der gefährlichste Feind der Engländer, haben nicht nur vom Kampfe gegen diese abgelassen, sondern sogar ein Kontingent von 2000 Mann gestellt, um Mulkah anzugreifen, einen stark befestigten Platz, in welchen sich die aufrührerischen Stämme, nachdem sie in Sittana angegriffen worden, zurückzogen. Wenige Tage vor Weihnachten wurde Mulkah gestürmt und zerstört. Die Zahl der Gefallenen in diesem Kriege ist noch nicht bekannt und die Kriegskosten werden sich wenigstens auf eine Million Pfd. St. belaufen.

Vermischte Nachrichten.

Der berüchtigte Krause, der vor längerer Zeit aus dem Zuchthause in Striegau entwich, ist am 15. Februar in Breslau bei einer Hehlerin festgenommen worden.

Bei der letzten Zollvereins-Abrechnung hat sich ergeben, daß im verflossenen Jahre 108851 Schweine weniger eingeführt worden sind als im Jahre 1862, vielleicht aus Furcht vor den Trichinen.

Der Pferdehändler Schindler aus Tarnowitz, welcher am 8 Februar mit seinem Bruder vom Jahrmarkte zu Kosel zurückkehrte, wurde in dem Ujster Walde bei Klyschczau von 4 Räubern überfallen, welche ihn seiner aus 520 Thlr. bestehenden Baarschaft und der Pferde beraubten, den Wagen stehen ließen und den Schindler an den nächsten Baum aufknüpften. Der Bruder, welchem es gelang zu entkommen, eilte in die nächste Försterei und kehrte mit dem Förster noch zu rechter Zeit zurück, um den Erhängten abzuschneiden und zur Besinnung zu bringen, da das Aufhängen in der Eile nicht ganz regelrecht erfolgt war.

In dem Dorfe Malpin bei Danzig hatte eine Bäuerin ihr Haus verlassen, ohne die Thüre zu schließen; während ihrer Abwesenheit kam ein Schwein in die Stube und fraß den Säugling in der Wiege.

Ein preußisches Reiterstückchen. Der Lieutenant von Maltzahn vom 6 Kürassir-Regiment stieß bei einer Recognoscirungspatrouille auf ein Dorf, welches von Dänen besetzt war, ohne daß diese Sicherheitsmaßregeln getroffen hatten. Schon hatten die Kürassire die ersten Häuser passirt, als sie die Dänen bemerkten. Einer derselben trat mit einem Korbe in der Hand aus einem Hause und wurde sofort vom Herrn von Maltzahn gepackt und sammt seinem Korbe im Galop entführt. Die Aufnahme, welche Herr von Maltzahn bei seiner Rückkehr im Bivouac fand, war eine um so freundlichere, als der besagte Korb seine Fleischwaaren, Caviar und einige Flaschen Wein enthielt.

Seit einem Jahre hat die Gutspächterin Fräulein Heintze in Kamien an der Brinitza den zur dortigen Grenzbesetzung kommandirten Truppen ununterbrochen Quartier und Pflege und überhaupt die gastlichste Aufnahme zu Theil werden lassen. Se. Majestät der König haben diese patriotische Sinnes- und Handlungsweise durch ein sehr huldvolles, von einer Vase begleitetes Handschreiben anzuerkennen geruht. Zufällig langte das königliche Handschreiben nebst der Vase, einem schönen Kunstwerke mit Ansichten von Schloß Babelsberg, am Vorabend des Geburtstages des Fräuleins Heintze in Kamien ein, was den folgenden Tag, den 5. Februar, zu einem frohen Festtage machte, indem auch eine Deputation von Offizieren erschien, welche ihr einen kunstvoll gearbeiteten Zuckerkasten als Zeichen der Dankbarkeit überreichte.

An den Ufern des Komersees ist vor einigen Tagen aufs neue eine erst vor kurzem erbaute Villa plötzlich in den Fluthen verschwunden.

Am Morgen des 13. Februar brannte zu Chambery das Theater und die Mairie gänzlich nieder.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath des Kreises Grottkau, Dr. Friedenthal auf Zedlitz, den Kronenorden vierter Klasse und dem Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer von Stösser auf Rackschütz bei Neumarkt die Kammerherrnwürde zu verleihen.

Ehe-Jubiläum.

In Ullersdorf bei Glatz feierte am 3. Februar der ehemalige Schulze Kuschel mit seiner Frau seine goldene Hochzeit unter herzlicher Theilnahme der Gemeinde und der Betheiligung von 11 Geistlichen.

Der Kanonier von Missunde.

(Eingesandt.)

„Kanonier von Missunde,
Was ist so roth dein Kleid?“ —
Ich komme vom wilden Tanze,
Ich komme aus dem Streit.

„Kanonier von Missunde,
Was funkelt dein Blick so hell?“ —
Mit mir im Kugel-Regen
War auch der Prinz zur Stell'.

„Kanonier von Missunde,
Was schlägt dein Herz so laut?“ —
Im Dienste meines Königs
Küßt' ich die Eisenbraut.

„Kanonier von Missunde,
Was wird dein Auge feucht?“ —
Ich denke meiner Brüder;
Sei ihnen die Erde leicht! —

(N. Pr. Ztg.) C. v. P. G.

Der Brautschleier.

Novelle von F. Brunold.

(Fortsetzung.)

Adele wollte, ihre innere Unruhe und Erregtheit verbergend, sich ihre frühere Unbefangenheit gleichsam wieder erkämpfen. Darum eilte sie zu den jungen Arbeiterinnen zurück, ernster und genauer ihre Arbeiten betrachtend und bewundernd. Und gewiß, es gewährte ein eigenthümliches Interesse, diese Mädchen zu beobachten. Wie flink, wie geschickt, wie zierlich ging Jenen die Arbeit von der Hand. Es war, als ob es Blatt um Blatt hervorzauberte; während den Andern dort jeder Stich Mühe zu machen schien. Drüben dort aber am Fenster, von den Uebrigen ein wenig entfernt, saß ein junges Mädchen, das in seinem ganzen Wesen und Sein, Adelens Aufmerksamkeit in hohem Grade erregte; so daß sie sofort die eigene Verstimmung vergaß und bewältigte — und sich von aufrichtigem Interesse zu demselben hingezogen fühlte.

Die Genannte war überaus zart gebaut. Das schöne, blonde Haar lag einfach, kunstlos, aber überaus glatt und glänzend, gescheitelt an den Schläfen. Die Wangen waren bleich, während die schönen, großen dunkelblauen Augen, wie in Schmerz verklärt, in die Leere starrten. Sie hatte ihre Arbeit sinken lassen. Sie erschien wie in einem Traum befangen. Adele blieb, wie gebannt, nicht ferne stehen. Jetzt bemerkte sie, wie die Brust des jungen Mädchens sich höher und höher hob, wie ein Paar Thränen langsam nieder rollten, ein krampfhaftes Zittern durch seine Glieder flog — bis es laut aufschluchzend in heftige Weinkrämpfe verfiel. Adele war, ehe noch eins der andern jungen Mädchen herzuspringen konnte, an der Seite der Leidenden. Sie hatte ihre Arme um dieselbe geschlungen und

sie festhaltend und an ihre Brust lehnend, ließ sie dieselbe sich ausweinen; sie herzinnig anschauend, drückend und küssend, wie eine Schwester die andere nur helfen und küssen kann. Die übrigen Mädchen waren wieder an ihre Arbeiten gegangen; nur zuweilen scheue, verwunderte Blicke auf die Leidende und die Fremde werfend.

In diesem Augenblick öffnete sich die entgegengesetzte nahgelegene Thür — und die Frau des Fabrikbesitzers, eine schöne, ernste, nicht elegant, aber gediegen mit vollendetem Geschmack gekleidete Dame, trat ein. Sie sah und bemerkte sofort, was vorlag — und zu Adelen und der noch immer krampfhaft weinenden Arbeiterin tretend, nickte sie freundlich, wie dankend, der Ersteren zu — und sagte dann, zu Letzterer sich wendend, mit sonorer, klangvoller Stimme: „Emma! Meine Blumen bedürfen der Pflege; willst Du gehen und sie mir begießen?"

Die Kranke war bei dem Klange der schönen Stimme, wie aus einem Traum erwachend, erschreckt zusammengefahren. Sie öffnete das Auge — und mit Gewalt die Thränen unterdrückend, rief sie, zugleich wie tief beschämt über ihren Zustand und ihre Schwäche: „Gewiß! gewiß! Nachher — erst arbeiten!" Und nun erst die Anwesenheit Adelens bemerkend und fühlend und empfindend, wer sie umfangen und wo ihr Haupt geruht; war es, als ob eine tiefe, bittere Scham über sich selbst. ihr Herz durchzog — und das frühere heftige Zittern flog wieder durch ihren Körper, der Krampf schien wieder, in erhöhtem Grade, ausbrechen zu wollen.

Die Fabrikherrin bemerkte es; sie ergriff sofort des Mädchens Hand, und es empor ziehend, rief sie: „Komm, Kind! komm! — Deine Arbeit hat Zeit. Im Garten wirst Du Dich erholen!"

„Sie entschuldigen!" wendete sie sich noch zu Adelen, und war im Begriff, die Kranke zum Saal hinaus zu führen. Doch Adele hatte schon Emma's Arm erfaßt und denselben in den ihren legend, sagte sie freundlich, kindlich, herzgewinnend: „Bitte schön! Gestatten Sie auch mir Ihre Blumen zu sehen. Emma wird mich führen!"

Es war ein bezaubernd schönes Plätzchen, dieser Blumengarten; man sah und bemerkte es, daß derselbe der Lieblingsaufenthalt der Herrin sein mußte. Die Steige und Beete, alles war symmetrisch geordnet; während die Pflanzen selbst mit ihren herrlichen, duftenden Blüthen in köstlicher Frische prangten. Emma schien jede einzelne Blume zu kennen. Sinnend ging sie von Blüthe zu Blüthe, jeder das ihr zugehörige und nothwendige Maaß Wasser gebend. Man sah es, sie suchte mit aller Kraft und Gewalt sich aus ihren trüben Gedanken loszureißen; sie versenkte sich mit Anstrengung und sichtbarer Energie in ihre Arbeit — und was im Anfange ihr nur zu einem Ablenken von bitteren Schmerzen dienen sollte, nahm bald, durch die Schönheit der Blüthen hervorgerufen, ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie vergaß ihren Schmerz und versenkte sich tiefer und tiefer in ihre Arbeit. Adele, die von der Frau des Hauses mit gewinnender Freundlichkeit und bezaubernder Grazie zu einer nah gelegenen Laube geführt war, von wo aus sie das junge Mädchen unausgesetzt im Auge behalten hatte, wendete sich jetzt zu ihrer Begleiterin und sagte, voll sichtbarer Theilnahme und Bekümmerniß: „Leidet die Emma schon längere Zeit — und giebt es kein Mittel, sie von ihrem Trübsinn und ihren Schmerzen zu heilen? — Ich möchte so gern Etwas für sie thun!"

Die Dame, von Adelens Theilnahme froh berührt, sagte: „Sie sehen, was sich thun läßt, geschieht. Die Zeit allein, glaube ich, kann hier Trösterin und Helferin sein; wenn sich auch nicht in Abrede stellen läßt, daß andere Umgebung, andere Verhältnisse diese Heilung vielleicht früher herbei führen würden. Ich sage aber nur „vielleicht!" denn ihre Beschäftigung, ihre Arbeit ruft das Verlorene täglich auf's Neue wach. Emma nährt eine hoffnungslose, verlorene Liebe!" Die Frau des Fabrikherrn schwieg, wie als wolle sie gleichsam das Gesagte in dem Herzen ihrer Zuhörerin erst nach- oder ausklingen lassen; als sie jedoch Adelens theilnamfeuchten, fragenden Blick auf sich ruhen fand, sprach sie ruhig, hin und wieder das Auge nach der am Beet Beschäftigten wendend, wie als wolle sie erforschen, ob auch ihre Worte von derselben gehört und beachtet würden: „Es giebt nun einmal Charaktere, die durch die Liebe erst eigentlich zum Leben erwachen, eine Fülle von Blüthen und Herzensschönheiten entwickeln, von deren Dasein man früher keine Ahnung hatte; die aber auch durch das Verlieren dieser Liebe ihren ganzen inneren Halt, Lebenskraft und Glückseligkeit verlieren. Ein solches Gemüth — ist die Emma. — Ein flüchtiger Blick durch unsere Arbeitssäle, wird Sie schon überzeugt haben, wie verschieden die jungen Mädchen in ihrem ganzen Thun und Sein unter einander verschieden sind. Wir wollen Jeder, jeder Einzelnen ein und dasselbe Muster vorlegen — und Sie werden nach vollendeter Arbeit finden, daß Jede von ihnen das Muster anders aufgefaßt hat. Es hat Jede ihren Charakter, ihr ganzes Thun und Handeln in die Stickerei gelegt. Unbewußt, unbeachtet werden mit dem Faden, so er auf und nieder geht, Gedanken, Wünsche, Träume und Seufzer eingewebt. Jedes weibliche Herz hat ein Kämmerlein, tief verborgen, das es bei solchen Arbeiten erschließt, um die dort geheim gehaltenen Lerchen oder Nachtigallen, Rosen oder Lilien, herausschlüpfen zu lassen. — Ich sage nicht zu viel. Ich war auch länger als ein Jahr nur ein armes Fabrikmädchen; ich habe auch wie jene Mädchen gesessen — und unter Seufzen und Thränen mein Brot verdient. — Ich kenne sie — und darum werde ich auch nie den Stein auf Eine werfen, so sie straucheln und fallen sollte. Der Ausspruch unseres größten Dichters ist nicht umsonst gesagt:

> Jeder sehe wie er's treibe —
> Und wer steht, daß er nicht falle.

Die Umstände machen zumeist den Menschen zu dem, was er ist!"

Adele war bei den letzteren Worten erstaunt, fragend aufgezuckt. Auf ihrer Zunge lag ein Wort — aber sie scheute sich, es auszusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 15 des Boten aus dem Riesengebirge.

20. Februar 1864.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 2. Klasse 129. Lotterie.

(Beschluß.)

Gewinne zu 30 Thlr. 16 36 186 264 433 436 441 477 494 662 758 829 893 975. 1002 63 177 186 213 279 448 558 781 886 960. 2028 147 313 342 916. 3041 63 83 267 372 441 481 616 652 707 954 958. 4204 442 535 582 648 731 795 817 889 938 959 993. 5065 167 409 618 653 661 700 734 833 895 985. 6025 100 265 380 442 456 480 715 917 978. 7074 148 212 235 368 384 408 425 433 434 503 513 761 874 899 994. 8019 198 218 303 389 606 685 729 778 933 979 992. 9042 114 447 503 512 602 681 730 799.

10315 317 321 393 753 829. 11281 305 316 444 693 728 815 984. 12012 65 126 205 440 479 502 578 669. 13047 78 168 215 387 481 545 886 968. 14040 66 180 181 295 495 539 677 693 727 815 881 893. 15399 463 634 723 727. 16079 725 925. 17135 418 454 652 754 804 908. 18114 218 287 452 559 774 808. 19150 185 276 343 580 625 635 859 925 930 961 966.

20012 37 45 197 223 346 751 785 841 865. 21063 116 444 594 644 729 734 867 878. 22053 82 197 225 305 339 447 767 848. 23002 26 280 399 415 452 478 683. 24090 110 294 410 513 569 612 660. 25045 91 643 660 671 784 925. 26075 103 313 460 766 913 994. 27090 113 123 199 210 396 435 471 644 808. 28018 73 137 191 262 264 480 519 524 689 828. 29100 121 234 249 441 595 628 676 694 720 730 863 881.

30326 362 433 480 500 530 783 791 877 931 941 978 991. 31074 148 489 543 557 749 983. 32079 234 466 599 623 913. 33026 39 550 593 651 661 676 729 960. 34063 225 253 293 304 368 420 460 554 590 684 889 893 924 934 980. 35052 115 655 803. 36013 67 276 328 410 449 486 602 852 855. 37019 265 332 513 691 778. 38004 119 137 386 409 587 628 818 918. 39081 93 298 325 375 436 457 657 659 737 847 875 959.

40531 764 861 899 909 914 966. 41104 193 235 417 422 428 435 509 560 579 621 783 819 863 897 963 986. 42065 143 157 213 216 345 468 485 534 715 768 943. 43002 457 490 766 842. 44004 83 100 127 243 260 513 645 746 788 795 882. 45092 143 366 373 417 464 548 689 758 787. 46287 361 423 475 568 668 675. 47264 327 396 412 521 619 687 697 881 932 974. 48016 40 78 251 377 391 401 567 599 634 961. 49092 174 239 248 304 331 334 406 587 601 672 685 759 768 784 853 866.

50091 183 244 537 577 578 880 893 896 934 948. 51210 235 397 631 640 722. 52018 467 491 564 687 818 909. 53019 75 131 246 269 645. 54098 151 215 239 286 287 290 320 478 541 699 731 839 898. 55020 23 320 370 454 525 860 880 923 56076 179 191 223 365 390 426 466 563 846. 57183 207 306 379 895 977. 58029 118 151 180 237 332 355 498 603 624 689 788 819 830 987. 59039 [illegible]4 134 425 739 750 890.

60004 84 123 126 180 202 382 444 501 502 648 949. 61[illegible]3 98 354 457 459 590 619 636 928. 62315 380 447 471 674 753 809 867 880 921. 63352 366 521 549 616 670 743 922 937 956. 64089 129 322 409 498 556 528. 65073 74 152 500 521 752 784 883 957. 66203 528 548 635 862 946. 67026 342 517 520 646 818 852. 68256 267 294 413 469 533 591 69051 183 211 227 336 377 379 451 474 550 574 758 760 813 910 933.

70017 330 544 558 622 786 920. 71286 544 682 746 759 765. 72026 92 226 302. 73046 74 87 294 355 426 585 635 711 932. 74139 185 216 219 225 238 285 288 300 432 555 565 757 775 883 915 939. 75024 46 142 315 328 330 420 441 517 605 623 684 932 942. 76071 137 224 315 329 692 750 820 969. 77077 309 417 427 581 987. 78080 279 416 595 833 846. 79073 196 441 550 682 750 825 881 943 983 995.

80006 175 183 423 455 528 617 646 702 970. 81001 116 370 384 387 502 550 628 646 763 818 853 936 997. 82022 34 326 421 451 498 521 593 809 902 972. 83096 388 393 548 649 688 782. 84102 774 878 941 979 981. 85188 198 293 589. 86305 411 572 736 756 870 931. 87002 22 227 261 282 494 517. 88114 125 170 229 264 436 483 525 570 843. 89149 282 345 455 568 591 650 769 960.

90004 195 309 313 480 583 612 619 647 797 909 954 966. 91028 41 147 188 235 402 423 482 759. 92045 98 108 324 354 470 501 604 644. 93006 118 294 538 612 657 888. 94229 359 401 480 686 698 702 793 816 948.

Der 12. und 14. Februar c. waren für die evang. Kirchgemeinde Deutmannsdorf-Hartliebsdorf Tage festlicher Freude. Es galt dem Einzuge und der Installation des neuen Pastors G. Ueberschär (bisher in Rothenburg a. O.). Nachdem derselbe fast einstimmig erwählt und durch die Königl. Regierung ernannt war, wurde er am 12. aus dem Vaterhause in dem benachbarten Wilhelmsdorf, wohin er sich mit Familie begeben hatte, durch die Vorstände der Gemeinde, welche von einer stattlichen Reiterschaar begleitet waren, feierlich abgeholt. Der Gerichtsscholz von H. Lehngutsbesitzer und Kr.-Deput. Hr. Beer hielt die Ansprache an den Pastor in beredten Worten tiefchristlichen Inhalts, die von letzterem in gleicher Weise erwidert wurde, worauf der lange Zug, voran das Musikchor, sich in Bewegung setzte. Am Eingange in das Dorf Hartliebsdorf, wo eine schöne Ehrenpforte mit der Inschrift: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die den Frieden verkündigen“ errichtet war, empfing den sehnlichst Erwarteten die Schul- und erwachsene Jugend nebst den Lehrern. Herr Cantor Richter bewillkommte ihn im Namen der Jugend in überaus herzlicher Weise. Durch eine zweite Ehrenpforte mit der Inschrift: „Komm herein, Du Gesegneter des Herrn“ bewegte sich darauf der Festzug, begünstigt vom schönsten Wetter, mit raschen Schritten der Kirche zu, in welche durch eine dritte höchst geschmackvolle Ehrenpforte die überaus zahlreiche Menge einströmte. An der Kirchthür wurde der neue Seelsorger durch Hrn. Pastor Krause aus Neudorf angeredet und sodann ihm in der Kirche von festlich geschmückten Jungfrauen auf weißem Atlaskissen das Gesangbuch in Sammetband mit freundlicher Anrede überreicht, worauf er vom Altar aus die Gemeinde begrüßte und auf Grund des Psalmworts: „Dies ist der Tag, den der Herr machet rc.“ eine Ansprache hielt, von welcher Aller Herzen mächtig ergriffen wurden. Hierauf betrat er an der Seite seiner Gattin durch den mit Laubgewinden und bunten Lampen schön geschmückten

Gang die Schwelle des Pfarrhauses, an welcher die Pfarrfrau von Jungfrauen herzlich willkommen geheißen und ihr das Festgeschenk der Jugend (Gesangbuch, Tisch und Sessel) überreicht wurde. — Man kann wohl sagen, der festliche Empfang, welchen die Gemeinde ihrem neuen Seelsorger bereitet hatte, machte einen überaus wohlthuenden Eindruck gleichsam wie eine Hochzeitsfeier, bei welcher man das Vorgefühl hat, daß Alles wohl gerathen werde, weil Alles trefflich zusammenstimmt. Auch hatte der Empfang nicht blos einen geistlichen Anstrich, sondern entschieden geistlichen Gehalt.

Sonntag den 14. erfolgte die feierliche Installation durch Hrn. Consistorialrath Wachler aus Breslau unter Assistenz des Vaters und Schwiegervaters des neuen Pastors: P. Ueberschär aus Wilhelmsdorf und P. Kühn aus Boberröhrsdorf. Nach der feierlichen Liturgie und Kirchenmusik folgte die Festpredigt über 2. Cor. 5, 20. 21., deren Hauptinhalt sich in dem Satze aussprach: „Nehmet mich auf als einen Botschafter an Christi statt, und lasset euch versöhnen mit Gott!" Die ebenso kräftige als herzgewinnende Weise des Redners konnte eines mächtigen Eindrucks nicht verfehlen. Und so endete das schöne Fest zu allgemeiner großer Befriedigung der ungemein zahlreichen Versammlung. Gewiß, solche Feste können nicht ohne nachhaltigen Segen bleiben!

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

1493. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere gute, treuliebende Mutter, die verwittwete Registrator **Julie Kahl** geb. **Bönsch**, am 14. d. Mts. nach langen Leiden in ein besseres Leben abzurufen. Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit an:

Schmiedeberg, den 17. Februar 1864.

Die Hinterbliebenen.

1489. Heut Nachmittag 5 Uhr entschlief hier sanft und ruhig meine gute Mutter, **Christiane Jacob** geb. **Knoll**, im Alter von 64 Jahren an Entkräftung. Dies zeige ich meinen lieben Verwandten und Freunden, besonders denen zu Aslau, ergebenst an.

Ober-Kummernick, den 15. Februar 1864.

August Jacob, W.-Insp.

1541. **Klagetöne**

am Grabe unserer am 21. Januar 1864 verstorbenen heißgeliebten Tochter, der Frau Bauergutsbesitzer

Johanne Christiane Beate Scharf

geb. Bertermann,

und unseres den 29. Jan. 1864 entschlummerten Schwiegersohnes, des Bauergutsbesitzers

Karl Benjamin Scharf

in Rudelstadt.

Hingegangen nach so manchen Leiden,
Liebste Tochter, theure Mutter Du,
Zu dem schönsten Lohn, zu ew'gen Freuden,
Zu der nie gestörten süßen Ruh',
Weilst Du nun, vor jedem Schmerz geborgen,
Dort bei Gott, frei von des Lebens Sorgen.

Theure! um Dich uns're Thränen fließen,
Die Dein früher Tod so sehr betrübt,
Ach! warum schon wirst Du uns entrissen,
Die Du uns, wie wir Dich treu geliebt.
O! wie klagt im allergrößten Schmerz
Fast zerrissen Deiner Eltern Herz.

Deinen Brüdern bist Du nachgegangen,
Deren früher Tod Dein Herz zerriß,
Himmlisch wirst Du sie nun dort umfangen.
Wir, als Eltern, werden bald gewiß,
Tochter, Dich in heil'gen lichten Höhen
Ewig hochbeglückt einst wiedersehen.

Auch Du, Schwiegersohn, Du mußtest scheiden,
Folgen nur zu bald der Gattin nach;
Unter kurzen, aber schweren Leiden
Auch Dein Herz im Todeskampfe brach.
Eure Kinder nun verwaiset stehen,
Bis sie einstens dort Euch wiedersehen.

Eure zarten Kinder, sie verloren
Ja an Euch das Liebste in der Zeit,
Sie, die Ihr durch Liebe Euch erkoren,
Weinen Euch in sel'ge Ewigkeit
Ihre heißen, bittern Thränen nach,
Deren Herz zu früh im Tode brach.

Rudelstadt, den 16. Februar 1864.

Karl Bertermann, Bauergutsbesitzer,
Beate Bertermann, geb. **Ueber**,
als trauernde Eltern und Schwiegereltern mit ihren
5 unmündigen Enkeln.

1535. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages meines unvergeßlich theuren Gatten, des Tischlermeister und Hausbesitzer

Carl Heinrich Zimmer

in Warmbrunn.

Er starb am 22. Februar 1863, im 34sten Lebensjahre.

Trauernd denke ich der bangen Stunden,
Als Du, Heißgeliebter, von mir gingst;
Ach, ein banges Jahr ist hingeschwunden,
Seit Du Dich zur ew'gen Heimath schwangst.
Dir, Du Treuer, fiel auf's Beste zwar das Loos,
Doch der Gattin und der Kinder Schmerz ist groß.

Rastlos hast Du gern für mich gewaltet,
Freundlich stets nur für mein Glück gebaut;
Ach, Dein liebend Herz, das nun erkaltet,
Hat mit Treue nur auf mich geschaut.
Mein stilles Glück war Deine stete Lust,
Fromme Liebe füllte immer Deine Brust.

Ruhe sanft von allen Erden-Leiden!
Dein Gedächtniß wird mir heilig sein!
Wenn auch ich von dieser Erde scheide
Und dann uns des Wiedersehens freu'n,
Schaue ich an Gottes Vaterthron,
Gatte, Vater, Deiner Treue Lohn.

Verw. **Pauline Zimmer**, als tieftrauernde Gattin
Warmbrunn. nebst 3 unerzogenen Kindern.

1520. **Wehmüthige Erinnerung**
an den Todestag unsers geliebten Töchterchens

Clara Holdine Hiller,

geboren den 26. Septbr. 1861, gest. den 19. Febr. 1863.

Geliebtes Kind, das schon so früh von uns gegangen,
Dein Tod raubt uns das schönste Lebensglück.
Wir seh'n Dir nach mit innigstem Verlangen,
Wir seh'n Dir nach mit thränenvollem Blick.
An Dir hing Aug' und Herz mit sel'ger Lust;
Drum fällt uns schwer und schmerzlich Dein Verlust.

Nun schlaf', Holdinchen! hold und süß
Erwachst Du dort im Paradies!
Erblühst Du dort im lichten Engelkreis,
Wie eine Lilie schön und weiß.
Du fandest Deine Geschwister dort,
Die früh auch gingen zum Heimathsort.
Nun seid Ihr lieblich dort vereint,
Wo man nicht klaget und nicht weint.
Doch, wie wir auch im Leiden steh'n,
Wir hoffen fest auf's Wiederseh'n.

Nur eines tröstet uns: Dein frühes Glück,
Als Engel weilst Du schon im Paradies,
Und sieh'st verklärt auf diese Welt zurück,
Die rein und schuldlos noch Dein Geist verließ.
Als Engel lebst Du schon verklärt
Und Deines Heilands Glanz umstrahlet Deinen Thron.

Peterwitz, den 19. Februar 1864.

Karl Traugott Hiller, Gasthofsbesitzer,
Johanne Christiane, verehl. **Hiller**, geb. **Reinhold**,
als Eltern.
Karl Reinhold, als Bruder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 21. bis 27. Februar 1864).

Am Sonntage Reminiscere: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Archidiak. Dr Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.
Dienstag nach Reminiscere.
Fastenpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 14. Febr. Heinrich Schneider, Tischler, mit Pauline Berndt.

Warmbrunn. D. 8. Febr. Wwr Carl Heinr. Schmidt, Bäckermstr, mit Igfr. Aug. Louise Theunert.

Herischdorf. D. 9. Febr. Jggs. Christ Heinr. Schmidt, Haus- u. Ackerbes., mit Igfr. Henr. Herrmann.

Boberröhrsdorf. D. 1. Febr. Joseph Beier, mit Henr. Pauline Fuhrig.

Landeshut. D. 7. Febr. Traug. Heinr. Exner, Fabrikarb. in Vogelsdorf, mit Christ Beate Mönch das — Ernst Wilh. Bürgel, Dienstknecht in Schreibendorf, mit Joh Jul. Gärtner zu Leppersdorf. — D. 8. Emil Louis Paul Manser, Kanzleigehülfe hier, mit Joh. Jul. Tielsch zu Leppersdorf. — Christ. Ehrenfr. Büttner, Tagearb. zu Wernersdorf, mit Joh. Beate Klose zu Krausendorf. — D. 9 Jggs. Heinr. Ehrenfr. Mäbrle, Mangelgts. zu Leppersdorf, mit Igfr. Christiane Beate Werner das.

Schönau. D. 9. Febr. Jggs Wilhelm Heinr. Nitschke, Stellbes. in Ndr.-Röversdorf, mit Henr. Aug. Karol Seidel daselbst. — Joh. Sigism. Grundmann Schneider in Hirschberg, mit Joh. Helene Krause aus Ober-Röversdorf.

Goldberg. D. 9. Febr. Maurerges. Carl Aug. Sax, mit Jgfr. Louise Schober. — Bauerguthsbes. Carl Friedr. Hiller, mit Jgfr. Henr. Jakob aus Wolfsdorf. — D. 15. Gasthofsbes. Moritz Seibt, mit Pauline Hübner.

Geboren.

Hirschberg. D 27. Jan. Frau Schuhmachermstr. Weber in Straupitz e. T., Bertha Maria Wilh. — D. 1. Febr. Frau Tischlermstr. Thieme e. S., Max Erdmann Arthur. — D. 3. Frau Schachtmeister Rösler hier e. S., Hieronymus Clemens Theodor Augustinus.

Kunnersdorf. D. 23. Jan. Frau Inw. Mosig e T., Christ Ernest: — D 23 Frau Inw. Opitz e. T., Ernestine Pauline. — D. 4. Febr. Frau Hausbesitzer Rummler e. S., Julius Adolph Oswald.

Straupitz. D. 24 Jan. Frau Gartenbes. Järschke e. S., Ernst Wilhelm.

Warmbrunn. D. 19. Jan. Frau Gastwirth Walter e. S., Herrm. Paul Gustav.

Hospitalgüter. D. 31. Dezbr. 1863. Die Ehegattin des Königl Pr.-Lieut. u. Gutsbesitzer Hrn. v. Raumer e. T., Anna Franziska Helene.

Landeshut. D. 3. Febr. Frau Schuhmachermstr. Erling e. T — D. 4. Frau Schuhmachermstr. Thamm e. T., todtgb.

Schönau. D. 12. Jan. Frau Rechts-Anwalt u. Notar Beyer e. T., Helene Gabriele Anna Margarethe. — D 18. Frau Bürger u. Tischlermstr. Beer e S, Paul Rob. Osw. — D. 1. Febr. Frau Tischlermstr. Schäfer in Alt-Schönau e. S., Gust. Heinr. — Frau Inw. Döring ebendas. e T, Ernest. Aug — D. 4. Frau Inw. Höbne das. e. S., Ernst Friedr. — D. 8. Frau Inw. Freche das. e. S., Aug. Heinr. — D. 11. Frau B. u. Bäckermeister Wittwer e. T., Emma Minna Selma.

Goldberg. D. 1. Febr. Frau Gastwirth Henkel e. T., Aug. Paul. Ida. — D. 6. Frau Kutscher Hiener in Hohberg e. S., Wilh. Herrmann.

Gestorben.

Hirschberg. D 11. Febr. Johann Carl Traugott Ertel, Tagearb., 43 J. 7 M. 14 T. — Anna Maria Emilie, geb. Jente, Ehefrau des Schneiderges. Kaleschke, 28 J. 24 T — D. 12. Joh. Friedr. geb. Weist, Ehefrau des Sattlermeister Hrn. Hain, 64 J. 3 M 6 T. — D. 16. Benjamin Schiller, Tagearbeiter, 62 J. 21 T.

Gotschdorf. D. 14. Febr. Ehrenfried Förster, Inw. u. Schneider, 63 J. 7 M.

Warmbrunn. D. 5. Febr. Frau Strumpfstrickerwittwe Dorothea Schön, 78 J. — D. 6. Handelsm. Carl Gottlob Bräuer, 57 J. 4 M. 23 T. — D. 11. Hausbes. u. Wattenmacher Christ. Freimuth, 68 J.

Herischdorf. D. 21. Jan. Frau Hausbes. u. Maurerges. Ernest. Henr. Hillscher, geb. Stief, als Wöchnerin, 43 J. 4 T. — D. 3. Febr. Wilhelmine, j T. des Hausbes. u. Handelsmann König, 9 M. — D. 14. Verwittwete Frau Professor Mosch, geb. v. Unruh, 71 J.

Boberullersdorf. D 9. Febr. Pauline, jste. T. des Freistellenbes. Hielscher, 10 M. 14 T.

Landeshut. D. 4. Febr. Emma Agnes Ottilie, T. des Berghauer W. Heptner zu Vogelsdorf, 1 M. 17 T. — D. 5. Henr. Math. Charl. Carol., T. des Seilermstr. P Nährig, 15 J 11 M. 3 T. — D. 6. Wwe. Joh. Beate Mithlener, geb. Krause, zu Vogelsdorf, 64 J 7 M. — Ernest. Anna Wilh., T. des Zimmermann H. Wennrich, 1 J. 8 M. 12 T.

— D 7. Jul. Wilh August, S. des Ackerbes. G. Kramer, 1 M. 22 T. — Aug. Wilh, S. des Schieferdecker C Latzke, 6 M. 25 T. — Wwe. Maria Ros. Guder, geb. Drescher, zu Kraufsndorf, 74 J. — D 9 Wwe. Jul. Charl. Otto, geb. Rieknecht, 76 J 2 M. 21 T. — Carl Rob. Jul., S. des Fabrikbechler Fr. Mende, 1 M. 20 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 12. Febr. Unverehel. Johanne Eleonore Bretschneider, 82 J. 6 M. 12 T.

Landeshut. D. 5. Februar. Gottlieb Jäkel, Hospitalit, 85 J. 6 M.

Selbstmord.

Am 10. Febr. erhing sich in Schönau ein dosiger bürgerlicher Haus u. Ackerbesitzer aus Schwermuth, in dem Alter von 57 Jahren 10 Mon.

Literarisches.

1579. **Confirmationsscheine, Kirchenrechnungs-Formulare, Schulprüfungs-Protokolle**

vorräthig in Resener's Buchhandlung (**Oswald Wandel**) in Hirschberg.

Von der bei **Otto Janke in Berlin** seit Neujahr erscheinenden **„Deutschen Roman-Zeitung"**, welche dem Publikum die neuesten Roman-Erzeugnisse der beliebtesten und gefeiertsten Schriftsteller der Gegenwart zu den in Leihbibliotheken üblichen Lesegebühren liefert, liegen bereits 8 Hefte vor, welche Zeugniß geben, wie sehr es der Verlagshandlung darum zu thun ist, Versprochenes gewissenhaft zu halten. In Nr. 8 befindet sich u. A. der Schluß des dreibändigen Romans: **„Gold und Name"** von Marie Sophie Schwartz, der beliebten schwedischen Schriftstellerin der Jetztzeit; ferner der Anfang einer Erzählung des gefeierten Dichters Paul Heyse, betitelt: **„Der Weinhüter von Meran"**, und der neueste Roman Wilhelm Raabe's (Jakob Corvinus), des bekannten Verfassers der „Chronik der Sperlingsgasse": **„Der Hungerpastor"**, 3 Bände.

Jedes Heft enthält 5 große Zeitungsbogen, welche den Inhalt von etwa 15 Romanbogen repräsentiren, also für einen gewöhnlichen Leihbibliothekband zu rechnen sind.

Wenn man die großen Schwierigkeiten in Erwägung zieht, welche sich der Lectüre neuer interessanter Roman-Erzeugnisse entgegenstellen, die meistens nur in großen Leih-Instituten angeschafft werden und oft nach langem Warten nicht einmal leihweise zu erlangen sind, so verdient die neue **Deutsche Roman-Zeitung** allerdings Beachtung. Namentlich für Literaturfreunde auf dem Lande und in kleinen Städten muß sie unentbehrlich werden. Auf weitere versprochene, neu erscheinende Romane von Friedrich Bodenstedt, Edmund Hoefer, Friedrich Spielhagen, Fanny Lewald, Alfred Meißner, L. Mühlbach, G. Hesekiel, Otto Müller u. A., welche der erste Jahrgang enthalten soll, kann man mit Recht gespannt sein. Da jede Buchhandlung und jede Post-Anstalt für 1 Thlr. vierteljährlich die Roman-Zeitung (60 große Bogen = 150 Romanbogen!) liefert, so mögen der Freunde Viele diese leichte Gelegenheit benutzen, um ein Unternehmen unterstützen zu helfen, welches der Deutschen Literatur zur Zierde gereichen muß. Denn nur ein großer Absatz kann dem unternehmenden Verleger das Fortbestehen dieser beispiellos billigen Zeitschrift sichern.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 21sten und Montag den 22sten täglich große **neue Vorstellung** Abends 7½ Uhr im Theater. Auch findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr eine vorzügliche Darstellung auf dem Markte statt.

Sonntag Abend wird eine große neu arrangirte **Pantomime** gegeben, betitelt: **Rübezahl**, der Beherrscher des Riesengebirges, und der Ritt des Landgrafen Adalbert von Thüringen auf der Ringmauer des Kynastes, mit neuen Dekorationen und Kostümen. Das Nähere die Zettel.

Ergebenst

1586. **R. Weitzmann**, Direktor.

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg.

1501. Sonntag den 21. Febr.: Theater u. Tanz.

1532. **Theater in Schmiedeberg.**

Sonntag den 21. Febr.: **Die Lichtensteiner**, oder: **Die Macht des Wahns.** Ein dramatisches Gemälde in 6 Acten, nebst einem Vorspiel: **Der Weihnachts-Abend**, in 1 Act.

Montag den 22. Freies Theater für Kinder. Zum 2 Male: **Starker Tabak**, oder: **Berlin und Hinter-Indien.** (Mit neuen Couplets.)

Dienstag den 23. Benefiz für Frau Dir. Heinisch. Zum 1. Male: **Der Sohn des Wucherers**, oder: **Das geheime Hauptbuch.** Drama in 4 Aufzügen v. Brachvogel.

Eduard Schubert, Geschäftsführer.

Sonntag den 28. Februar, Abends pr. 7½ Uhr, **Concert und Stiftungsfest des Gesanginstituts** im Saale „zu den 3 Bergen" in Goldberg.

Zur Aufführung kommt z. B. „die Glocke v. Romberg."

1527. B. Bölkel, Cantor

1523. Um den allseitig sich kundgebenden Wunsch nach Errichtung eines

Vorschuß-Vereines für Friedeberg und Umgegend

realisiren zu helfen, ladet hiermit der Friedeberger Gewerbe-Verein, welcher diese Angelegenheit bereits mehrfach in den Kreis seiner Berathung gezogen hat, außer seinen Mitgliedern alle diejenigen Herren, welche sich für einen Vorschuß-Verein interessiren, zu einer Versammlung ein auf **Donnerstag den 25. huj. Abends 8 Uhr**, im Gasthofe zum Schwert in Friedeberg a. Q.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung Donnerstag den 25. Februar, Nachmittag 2 Uhr, zu Hirschberg im Gasthofe „zu den drei Bergen“.
Tagesordnung: Was kostet ein ländlicher Dienstbote? Ueber Aufzucht der Kälber. Verschiedene Referate.
1529 **Der Vorstand.**

1518. **Einladung.**

Dinstag den 23. d. M., Nachm. 2 Uhr, Versammlung des sich neugebildeten landwirthschaftlichen Vereins im Gasthofe zum „schwarzen Adler“ in Friedeberg a. Q.; wozu ergebenst einladet: **Der Vorstand.**

Rechnungs-Abschluß
bei der Sparkasse zu Mertschütz, Kreis Liegnitz,
ult. 1863.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme pro 1863	13834	24	8
Ausgaben	12908	26	—
verbleibt Kassenbestand:	925	28	8
Hierzu die Hypotheken und Werthpapiere	25106	18	6
Summa sämmtl. Vermögens:	26032	17	2
ult. 1862 betrug solches: . . .	18347	27	—
mithin hat sich dasselbe vermehrt um	7684	20	2
Baare Einlagen wurden im Jahre 1863 gemacht	8875	3	11
Zurückgenommen wurden . . .	1910	23	—

Gewerbe-Verein

1429. Montag den 22. Febr. Abends 7½ Uhr im bekannten Locale.
Der Vorstand. Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

10921. Nothwendiger Verkauf.

Die den Erben des Färbermeisters Johann Christian Faustmann und des Gasthofbesitzers Carl Wilhelm Finger, sowie dem Kaufmann Friedrich Wilh. Richter gemeinschaftlich gehörigen, zu Warmbrunn (Altgräflich) im Hirschberger Kreise belegenen Societäts-Mühlen- und Bäckerei-Grundstücke, nämlich: das unter Nr. 172 des Hypotheken-Buchs verzeichnete Auenhaus und das unter No. 173/174 desselben verzeichnete Auenhaus, die sogenannte Farbe nebst Wassermangel, gerichtlich abgeschätzt auf zusammen 8670 Rthlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenscheinen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am 30. Juni 1864, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Hrn. Kreisgerichts-Rath Fliegel an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer No. 1 subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Hirschberg, den 11. December 1863.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auctionen.

1585. Freitag den 26. Februar c., von Vormittags 9 Uhr ab, soll im Hause des Hrn. Steinschneider Pauser in Warmbrunn, 2 Treppen hoch, das **sämmtliche Mobiliar** des nach Breslau versetzten berittenen Steuer-Aufseher Seydel meistbietend versteigert werden.

1485. **Auction.**

Freitag den 11. März c., von früh 9 Uhr an, werden im gerichtlichen Auctions-Lokale hierselbst: Meubles, Hausgeräthe, Betten, Wäsche, im Taxwerthe von circa 200 Thlr., meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Schmiedeberg, den 15. Februar 1864.
Klemm, als gerichtl. Auctions-Commissarius.

1507. **Auktion.**

Behufs Auseindersetzung werden die Fuhrmann Johann Gottlieb Gersdorf'schen Erben zu Meffersdorf auf
den 3 März c., von Vormittags 8 Uhr an,
im Nachlaßhause, der Gartennahrung No 12 zu Meffersdorf, den Nachlaß des Erblassers, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Haus- u. Ackergeräthen, mehreren Wagen, worunter ein großer Frachtwagen mit eisernen Achsen, verschiedene Schlitten, 2 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Ziegen, 5 Schock Stroh, 30 Centner Heu, gegen baldige Bezahlung öffentlich versteigern.
Meffersdorf, den 15 Februar 1864.
Die Fuhrmann Johann Gottlieb Gersdorf'schen Erben.

1479. **Auktion.**

Freitag den 4. März 1864, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gerichts-Kretscham zu Nieder-Kunzendorf circa 130 Schffl. Weizen, 100 Schffl. Hafer, 60 Schffl. Korn, ein gut gehaltenes Flügelinstrument, zwei goldene Uhren, zwei Wagen, zwei Kutschpferde, sowie eine Quantität diverser Weine meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Courant versteigert werden.
Bolkenhain, den 15 Februar 1864.
Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Albrecht.

Große Auction.

Mittwoch den 24. Februar c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in dem Gasthof „zu den drei Mohren“ am Niederthor hierselbst:

2 Pferde, braune Stute und Wallach, einiges Federvieh, einen verdeckten und einen offnen Spazierwagen, einen Brettwagen mit eis. Axen und Vorderhemme, einen grünen Brettkasten-Wagen, einen Korbschlitten, einen Reitsattel und anderes Riemzeug, 60 Flaschen Wein, 10 Fäßchen div. Schnaps und männliche Kleidungsstücke,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. —
Goldberg, den 15 Februar 1864. 1467. **Schmeisser, gerichtl. Auct.-Comm.**

NB. Die in Bekanntmachung der Mittwoch-Nummer aufgeführten „Betten und Mobilien“ kommen **nicht** zur Versteigerung.

Zu verpachten.

1550. **Eine Roßmangel und Galander,** welche seit einer Reihe von Jahren mit **bestem Erfolge** betrieben wird, ist veränderungshalber **von Ostern** ab anderweitig zu verpachten. Das Nähere bei **M. Levi, Markt 12.**

1060. **Pacht-Gesuch.**

Eine Wohnung mit Feuer-Werkstelle, oder wobei sich eine solche anlegen läßt, wird in der Umgegend von Hirschberg oder Waldenburg von einem Schlossermeister zu pachten gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen werden unter der Chiffre: **S. W.** Liegnitz, Bäckerstraße Nr. 20 erbeten.

1472. Von einem zahlungsfähigen Manne wird Termino Johanni ein Gasthof oder Restauration zu pachten gesucht. Die Pacht dürfte 500 Thlr. nicht überschreiten und würde auf Verlangen in halbjährlichen Raten praenumerando gezahlt werden. Darauf bezügliche Offerten werden in frankirten Briefen: Lohndiener A. Hoffmann in Waldenburg i. Schl. erbeten.

1213. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Die Schmiede No. 45 zu Hartau ist mit 100—200 rtl. Anzahlung zu verkaufen oder sofort zu verpachten.

Näheres bei M. Sarner in Hirschberg.

Anzeige.

Eine Windmühle mit Spitz und Mahlgang (Cylinder) u. französischen Steinen, nebst Wohnhaus mit Scheuer, sowie circa 5 M. Ackerfläche mit daranstoßendem **Kalksteinbruch** in schöner Gegend ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Bauzustand und Ackerkultur ist gut. Die bequeme Anlage einer **Bäckerei** würde in dem bedeutenden Orte einem mühsamen, bemittelten und sachkundigen Manne, wenn er sich freundlich und umsichtig zu bewegen versteht, gleichzeitig erheblichen Gewinn bringen. Ernstliche, zahlbare Käufer oder cautionsfähige Pächter erfahren Näheres in der Expedition des Boten und kann der Kauf- oder Pachtcontract sofort abgeschlossen werden.

1578

Danksagungen.

1493. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß unseres innig geliebten **Hugo**, sagen wir allen unsern lieben Freunden den tiefgefühltesten Dank.

Schönwaldau, den 15. Februar 1864.

Förster **Klose** nebst Frau.

1544. **Herzlicher Dank.**

Bei dem traurigen Todesfall unsers am 8ten d. Mts. in seinem Berufe verunglückten Sohnes und Bruders, des Zimmergesellen **Carl Kretschmer**, sind uns von nah und fern unsern blutenden Herzen so wohlthuende Beweise der Liebe und Theilnahme erzeiget worden, daß es uns drängt, hiermit unsern innigsten Dank öffentlich auszusprechen, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Gott einen Jeden vor ähnlich schmerzlichen Erlebnissen in Gnaden bewahren wolle. Insonderheit danken wir auch den werthen Jungfrauen und Junggesellen hiesiger Gemeinde, welche auf so vielfache und rührende Weise ihren unglücklichen Jugendfreund auch im Tode und namentlich bei seiner Beerdigungsfeier noch geehret und geliebet haben. Gott sei Allen ein reicher Vergelter.

Gotschdorf, den 18. Februar 1864.

Der Reststellenbesitzer Benjamin Kretschmer nebst Frau und Kindern.

1561. Für die ehrenvolle Begleitung bei der Beerdigung meiner lieben Frau Friederike geb. Weist statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab.

Robert Hayn, als Gatte, nebst sämmtlichen Verwandten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1473. Zur Vermittelung von Verpachtungen rc. empfiehlt sich dem darauf reflektirenden Publikum ergebenst

A. Hoffmann, Lohndiener in Waldenburg i. Schl.

1509. **Epilepsie-Leidenden**

wird die Adresse eines höchst achtbaren Mannes mitgetheilt, welcher ein sicheres Mittel zur schnellen und dauernden Heilung der Epilepsie besitzt. — Näheres auf Fr.-Anfragen zu erfahren durch **W. Wepler** in Berlin, Wilhelmsstr. 145.

1530. Ein vollständiges **Bohrgestänge**, welches noch wenig gebraucht ist, verleiht unter billigen Bedingungen

der Zimmermeister **Knoll** in Hirschberg.

1577. Die Offerte in No. 12 d. B. a. d. R., Annonce 1173, welche eine Niederträchtigkeit und Tücke enthält, und von einem mir unbekannten Idiot herrührt, weise ich zurück. Jenem Individuum mit seinem geistesarmen Auswuchs dürfte ich hier den bevorstehenden ersten Cursus empfehlen; seine Puerilität würde jedenfalls eine andere Richtung finden.

H. L.

1474. Der Handelsschaffner Samuel Sommer aus Sarne Grßh. Posen ist bereits Anfang Dezember 1863 aus meinem Geschäfte entlassen und dafür der Handelsmann Herrmann Bauer, ebenfalls aus Sarne, von mir autorisirt, mich geschäftlich, sowohl in Bezug auf Verkauf von Schwarzvieh, als Einziehung aller durch rc. Sommer in meinem Geschäfte bis zur oben angeführten Zeit verborgten Gelder bei meinen geehrten Kunden zu vertreten. Dies bin ich genöthigt, ferneren absichtlichen Täuschungen des geehrten Publikums resp. meiner Kunden durch rc. Sommer, als ob derselbe noch für meine Rechnung Geschäfte mache, entgegenzutreten, hier zu veröffentlichen.

Robert Müller,

Handelsmann in Sarne Grßh. Posen.

1582. Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohne August Hübner zu Egelsdorf etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Bauergutsbesitzer Hübner zu Egelsdorf.

Die Äußerung von mir, als hätte der Bauer Schubert zu Kammerswaldau mir meinen Hund mitgenommen, nehme ich laut schiedsamtlichem Vergleich zurück.

Maiwaldau. 1483. H. R.

Strohhüte, zum Modernisiren und Waschen, werden nach den neuesten Modells angefertigt.

1506. **F. Sieber.**

1504.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei Beginn der Bleichzeit zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch dieses Jahr wieder unten Genannte Bleichwaaren aller Art, als **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher** ꝛc., **Garn und Zwirn** zur Beförderung an mich übernehmen, und nach erlangter **schöner unschädlicher Natur-Rasenbleiche** gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

den werthen Eigenthümern wieder zurückgeben werden. — Die Annahme schließe ich für Garn und Zwirn Ende Juli, für Leinwand ꝛc. Ende August. — Mir anvertraute Waaren sind gegen Feuersgefahr versichert. — Das **Wirken von Leinen, Damast und Schachwitz** ꝛc. werde wie bisher aufs Beste mit besorgen, und halte mich unter Versicherung **möglichst billigster Preise**, rascher und reellster Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen ergebenst empfohlen.

Hirschberg im Februar 1864. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

Ort		
In Auras	Herr Kaufmann	G. Nitschke.
„ Beuthen a. O.	„ „	C. F. Schulz's Wwe.
„ Breslau	„ „	Herrmann Straka.
„ Bunzlau	„ „	R. Weber.
„ Canth	„ „	C. F. H. Kleiner.
„ Dyhernfurth	„ „	F. Geist
„ Frankenstein	„ „	A. B. Siegert.
„ Freyburg	„ „	Reinhold Mücke.
„ Glogau	„ „	Gustav Reichel.
„ Goldberg	„ Seifenfabrik.	F. H. Beer.
„ Grünberg	„ Kaufmann	Ernst G. Lange.
„ Guhrau	Herr Polizeianw.	O. Bergmann.
„ Haynau	„ Kaufmann	E. Matthes.
„ Herrnstadt	„ „	R. Deutschmann.
„ Jauer	„ „	H. J. Genifer.
„ Koiskau	„ „	R. Dittmann.
„ Kuttlau	„ „	G. Jobke.
„ Leubus	„ „	H. J. Hentschel.
„ Liegnitz	„ „	F. Golz.
In Lüben	Herr Kaufmann	Herrmann Jßmer.
„ Neumarkt	„ „	Ernst Zerten.
„ Neusalz	„ „	C. W. Mündel.
„ Nimptsch	„ „	Aug. Stütze.
„ Parchwitz	„ „	E. W. Zimmer.
„ Poischwitz	„ Kramer	Ferd. Neumann.
„ Polkwitz	„ Kaufmann	Friedr. Hellmich.
„ Primkenau	„ „	J. G. Weidner sen.
„ Saabor	„ „	C. Kube.
„ Sagan	„ „	Moritz Wiener.
„ Schlawa	„ „	L. Laube.
„ Schönau	„ „	Julius Mattern.
„ Sprottau	„ „	Wilh. Fischer.
„ Steinau	„ „	Wilh. Scholz Wwe.
„ Striegau	„ „	B. W. Reimann.
„ Stroppen	„ „	Gustav Geßler.
„ Wahlstatt	„ „	Bruno Bobertag.
„ Woblau	„ „	G. Kieper.
„ Winzig	Seifensiedermeister	Ed. Marschall.





Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach

New-York u. Quebec am 1. u. 15. eines jeden Monats,

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt**, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

Donati & Co.

577. concessionirte Expedienten in Hamburg.

Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca, Blumenau und nach Rio Grande do Sul

am 10. April, 10. Juni, 10. August, 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, die theilweisen Passage-Zuschüsse zu leisten, wofür jedoch die Passagiere keine Verpflichtungen einzugehen haben.

Weselmann & Co.

concessionirte Passagier-Expedition in Hamburg, Stubbenhuk No. 34.

22.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **HANSA,** Capt. **H. J. von Santen,** Sonnabend, 27. Februar 1864.
D. **AMERICA,** „ **H. Wessels,** Sonnabend, 12. März 1864.
D. **BREMEN,** „ **C. Meyer,** Sonnabend, 9. April.
D. **HANSA,** „ **H. J. von Santen,** Sonnabend, 23. April.

Passage=Preise: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.
Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Neisse** Herr August Moede; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, Invalidenstr. 82, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, Louisenstr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

83.

Für Auswanderer und Reisende.

Vom 1. März d. J. ab werden gleich der vorangegangenen Jahre vermittelst meiner General-Agentur
am 1sten und 15ten jeden Monats
ab Hamburg und Bremen
die größten gekupferten, schnellsegelnden, dreimastigen Segelschiffe
nach New-York, Philadelphia, Boston, Quebec (in Canada) und allen übrigen Hafenplätzen Amerikas und Australien
zu den billigsten Hafenpreisen direct, nicht über England, nur mit deutschen Schiffen, geführt von deutschen zuverlässigen Capitainen, expedirt. — Ferner expedire ich regelmäßig jeden Sonnabend abwechselnd ab Hamburg und Bremen vermittelst der rühmlichst bekannten großen Post-Dampfschiffe, Passagiere und Güter nach New York.

Für die Zuverlässigkeit und Reellität meiner Expeditionen spricht das mir von den hohen Behörden seit 10 Jahren anvertraute umfangreiche Geschäft für den ganzen preußischen Staat als Vertreter der ersten Rhedereien, dem ich noch hinzufüge, daß ich im Laufe des Jahres 1863 42 Dampf- und 88 Segelschiffs-Expeditionen bestritten, auch sämmtliche Schiffe und Passagiere glücklich gelandet sind.

Mein bisheriges Bestreben, das Interesse meiner Passagiere in jeder Beziehung bestens wahrzunehmen, werde ich unverändert aufrecht halten und nicht aufhören, das mir Seitens des Publikums so vielfach bewiesene Vertrauen auch mir ferner zu bewahren.

Für die Hamburger Dampfschiffs-Linie bin ich, wie dies die allwöchentlich fast in allen Zeitungen erscheinenden Anzeigen Seitens der Direction derselben ergeben, innerhalb des ganzen preußischen Staats nur ausschließlich allein ermächtigt, Verträge zu schließen, es gewähren sonach nur von mir oder meinen Agenten ausgehende, mit meiner Namensunterschrift versehene Schiffs-Contracte, welche die Firma:

„Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft"

führen, den Passagieren volle Garantien, während durch andere Verträge mit nicht befugten Personen im Inlande für Hamburger Dampfschiffe geschlossen, das Publikum nur im Irrthum gehalten und in Nachtheil versetzt wird, indem, wie allgemein bekannt, außer vorgedachter Dampfschiffslinie keine zweite in Hamburg besteht. Im allergünstigsten Falle derartige Verträge in Hamburg umgeschrieben, wodurch aber das zum Schutz für Auswanderer-Beförderung gegebene Gesetz umgangen und die den Passagieren dadurch gebotene Fürsorgen entzogen werden.

Auf portofreie Anfragen ertheile ich bereitwilligst jede beliebige Auskunft unentgeldlich unter Beifügung meines Prospekts, enthaltend Belehrungen, Bedingungen und das zum Schutz für die Auswanderer-Beförderung bestehende Gesetz nebst Reglement ferner die Ansiedelungs-Verhältnisse in Canada, sowie das neue Heimstätte Gesetz für die vereinigten Staaten Nord-Amerikas, wonach jedem Ansiedler daselbst 160 Acre, gleich 280 Morgen gutes Congreßland zur Begründung einer Heimstätte unentgeldlich zum freien Eigenthümer überwiesen werden.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße Nr. 2,
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den ganzen Umfang des Staats.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

21. Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Bavaria,	Capt. **Taube,**	am **20. Februar,**	**Hammonia,**	Capt. **Schwensen,**	am **2. April,**
Germania,	„ **Ehlers,**	am **5. März,**	**Borussia,**	„ **Meier,**	am **16. April,**
Teutonia,	„ **Haack,**	am **19. März,**	**Saxonia,**	„ **Trautmann,**	am **30. April.**

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, **L. 3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60**.

„Ferner expedirt der Unterzeichnete durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger** in **Hamburg** vom **1. April** an, alle **1.** und **15.** eines jeden Monats Packetschiffe direct von „Hamburg nach Quebec.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

1573.

10 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir das schlechte Subjekt so nachweist, daß ich es gerichtlich belangen kann, welches sich erdreistet hat, ein übles Gerücht über meine Person zu verbreiten, welches mir und meiner Familie sehr nachtheilig werden könnte. Indem ich vor Weiterverbreitung warne, habe ich doch den Trost mit meiner Familie:

„Lass't die Neider neiden,
Lass't die Hasser hassen;
Was uns Gott giebt
Müssen sie uns lassen."

Giersdorf im Februar 1864. **Ernst Wehner.**

Photographische Anstalt des **Eugen Deplanque,** gegenüber dem „Kronprinzen".
196. täglich geöffnet.

1164. Zur Anfertigung von Oberhemden, Vorhemdchen, Einsätzen, Kragen mit Schnürchen und Stickerei, Garnituren für Damen, sowie aller Arten von Stepparbeiten empfiehlt sich
Schmiedeberg. **Caroline Keller.**

Verkaufs-Anzeigen.

1417. **Ein Gasthof** erster Klasse, sehr frequent, in einer Kreisstadt der Grafschaft Glatz, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen durch Vermittelung des Unterzeichneten. C. E. Brun in Habelschwerdt.

1312. **Mein neugebautes, massives Haus, zu jedem Geschäft passend, mit 4 Stuben, Gewölbe, Kammern und einem großen Garten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfahren.**

D. Nietzas,
Schuhmachermeister in Liebau.

Haus-Verkauf.

1369. Ein großes Haus im besten Bauzustande mit Schindelbedachung, enth. 6 Stuben, 6 Kammern u. 1 Stall, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nur reelle und bemittelte Selbstkäufer erhalten auf franco oder mündliche Anfragen Auskunft beim Kaufmann **Louis Bohner** in Liebau i. Schl.

1508.

Freiwilliger Verkauf.

Zum Zweck der Auseinandersetzung werden die Fuhrmann Johann Gottlieb Gersdorf'schen Erben die von ihrem Erblasser ererbte Freigartennahrung No. 12 zu Messersdorf, ohnweit der Kirche, hart an der Straße nach Böhmen gelegen, zu welcher circa 10 Scheffel Dresdener Maas pfluggängiges Ackerland incl. eines Obstgartens und 2 Dresdener Scheffel Wiese guter Qualität gehören, auf

den 9. März c., Nachmittags 2 Uhr,

im Nachlaßhause freiwillig licitiren. Es wird hierbei bemerkt, daß in gedachter Nahrung bereits seit langen Jahren das Fuhrwesen mit bestem Erfolge getrieben worden und der erwähnte Acker und Wiese unmittelbar um das Haus herum liegt. Messersdorf, den 15. Februar 1864.

Die Fuhrmann Johann Gottlieb Gersdorf'schen Erben.

1562. Wegen Orts-Veränderung bin ich Willens, mein in Cunnersdorf gelegenes Haus (genannt Feldschlößchen) zu verkaufen. Dasselbe liegt ganz dicht an Hirschberg, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge und der Stadt; enthält unterhalb Garten-Entree, 2 Stuben und Küche nebst Gewölbe und Plumpe mit schönstem Wasser; im obern Stockwerk: 5 aneinander hängende Stuben, 3 helle Kammern und geräumige Böden. Auch gehört dazu ein Obst- und Gemüsegärtchen, Pferdestall und Schuppen. Das Nähere ist zu erfahren daselbst. **R. Conrad.**

1425. **Töpferei = Verkauf.**

Eine gut renomirte **Töpferei** ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem

Töpfermeister Kloß in Steinau a/O.

1499. **Verkaufs = Anzeige.**

Das hier auf meinem Gute befindliche Leinewand-Hängehaus, mit 5 Gängen, 50 Fuß lang, bin ich gesonnen, **bis auf die untere Etage,** zum Abbruch zu verkaufen; das Innere ist erst 1848 neu gebaut, und alles Holz gesund.

Käufer können dieselbe innerhalb 4 Wochen in Augenschein nehmen.

Schmiedeberg, den 17. Februar 1864. Heptner.

1576. **Mühlenwerks = Verkauf.**

Das durch Außerbetriebsetzung meiner früheren Mahlmühle hierselbst vacant gewordene, vorzüglich erhaltene Mahlmühlenwerk mit zwei Paar franz. Steinen, Cylindern, allem Getriebe u. s. w., ist billig zu verkaufen. **Theodor Hitze.**

Petersdorf bei Warmbrunn.

Mehrere Stellen zu 22, 14 und 30 Morgen Acker und Wiese, 1. Klasse, weiset zum billigsten Preise nach der Commiss. Heinzel in Bolkenhain. 1495.

1566. **Die zu unserer Fabrik (frühere Feldmühle) gehörigen Ackerstücke und Wiese No. 107 und 44 beabsichtigen wir zu verkaufen. Nähere Auskunft wird der Ortssteuererheber Herr Elsner zu Alt=Kemnitz die Güte haben mitzutheilen.**

1570 **Schwarz seidene Waare** in allen Breiten, wie auch schwarz wollene Waare zu wohlfeilen Preisen empfiehlt **J. Landsberger.**

1554. **Kräftigstes Doppel = Sprengpulver, englische Sicherheitszünder,** unter Garantie der Güte, empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. Pücher.**

1565. Die **Knochen = Mehl = Fabrik** von **Kulms & Kleiner** zu **Alt = Kemnitz,** Kreis Hirschberg, empfiehlt ihre Fabrikate in **reeller** und **guter Waare** zu zeitgemäßen und soliden Preisen. Proben liegen zur Ansicht für geehrte Abnehmer in der Fabrik, sowie auch bei **E. H. Kleiner** in **Hirschberg** bereit.

Gänzlicher Ausverkauf!

Nur bis zum 1. März währt der **vollständige Ausverkauf**

meines Galanterie=, Kurzwaaren=, Glas= & Porzellan=Geschäfts.

Sämmtliche Waaren sind **Wiederverkäufern** ganz besonders zu empfehlen.

August Wendriner. Ring, Butterlaube Nr. 36.

NB. Für **Klempner** ist noch eine Partie Lampenglocken, alle Sorten Cylinder und Schiebelampen **billig** abzugeben.

1466.

1005. **Den Herren Bau-Unternehmern empfehle ich mein Lager von Stabeisen, Stahl, Nägeln, Cement** u. s. w.; ebenso besorge ich complette **Axen** zu Wagen u. Karren prompt und billig. **Herrmann Ludewig in Hirschberg.** Eisenhandlung.

Gewässerter **Stockfisch** wie ungewässert, **Deutscher Varinas**

1488. bei **Robert Friebe.**

1471. **Attest.**

Unter den Brustsyrupen, welche seit einigen Jahren dem Publikum anempfohlen wurden, möchte wohl keiner mit größerem Rechte zu empfehlen sein, als der von **Dr. med. Hoffmann** erfundene **weiße Kräuter-Brust-Syrup**, indem derselbe nach genau angestellter Analyse Kräuter- und Wurzelsäfte enthält, welche in Krankheiten der Schleimhäute und versuchsweise der Luftröhre laut ihren Attesten, der Lunge, der Schlingwerkzeuge, nicht nur Linderung, sondern bei fortgesetztem Gebrauch auch wirklich Hülfe leisten. Besonders gilt dies bei allen catarrhalischen Affectionen, daher bei Kitzel, Rauhigkeit im Halse, Heiserkeit, Husten, asthmatischen Beschwerden, Sodbrennen u. s. w.

Dresden, den 16. November 1863.

Dr. Reichel, praktischer Arzt.

Zu haben bei:

Eduard Neumann in Greiffenberg.

---

728. Allen verehrl. Consumenten hiermit die ergebenste Anzeige: daß von jetzt ab aus meiner Getreide-Dampfbrennerei höchst rectificirter **Getreide-Spiritus**, so wie auch Branntwein von allen Graden in jeder Quantität rein und unverfälscht zu haben ist.

Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.

C. E. Böhm.

1528. Das **Dominium Wiesa** bei Greiffenberg offerirt sehr schönen, feinkörnigen

Granit

in Schachtruthen und zu Deckstenen geeignet.

Grau-Kalk-Verkauf.

Die Grau-Kalk-Brennerei zu Rudelstadt bei Kupferberg,

empfiehlt mit Beginn des nächsten Monates täglich frisch gebrannten **Bau-** und **Acker-Kalk**, den preuß. Scheffel zu 6 Sgr., 4 Sgr. und 3 Sgr. — Zugleich empfehle ich eine Quantität vorjährigen Kalkes als Ackerkalk, den Scheffel, um damit recht bald zu räumen, zu 2½ Sgr.

Gef. Bestellungen werden pünktlichst und schnell ausgeführt und Fracht billigst berechnet.

Rudelstadt bei Kupferberg, im Februar 1864.

1487. **A. Köhler.**

Stralsunder Spielkarten, Dr. de Jongh'schen Leberthran, frische Pomeranzenschalen und **Honig** zur Bienenfütterung 1563.

empfiehlt **A. P. Menzel.**

---

200. **Dank und Empfehlung.**

Im vergangenen Winter und Frühjahr litt ich an heftigen Gichtschmerzen am linken Kniegelenk, welche eine harte Geschwulst verursachten, so daß ich das Bein weder ausstrecken noch krumm machen konnte, sondern dasselbe in halb gebogener Stellung behalten und das Bett hüten mußte. Alle angewandten Mittel zur Hebung dieses Uebels waren fruchtlos, bis ich auf die Fabrikate und Präparate der Lairitz'schen Waldwollwaaren-Fabrik zu Remda am Thüringer Wald aufmerksam gemacht wurde und mich derselben, namentlich der Waldwoll-Watte, zu Umschlag und des Waldwoll-Oels zur Einreibung, aus dem Depot des Herrn **August Cornetzky** in **Goldberg** (Oberring 198) bediente. Schon nach kurzer Zeit verschwand der Schmerz, die harte Geschwulst verlor sich allmälig und nach wenigen Wochen war ich Gott sei Dank wieder gänzlich hergestellt.

Dieses bezeugt aus Dankbarkeit und im Interesse aller, an Gicht und Rheumatismus Leidenden, der Wahrheit gemäß

Heinrich Pätzold, Maurer.

Ober-Leisersdorf b. Goldberg, im Dezember 1863.

Zu haben:
in Goldberg beim Hrn. Schneidermstr. **Aug. Cornetzky,** Oberring No. 198,
in Greiffenberg bei Wwe. **Rösler** und
in Warmbrunn bei Hrn. **J. Irmer.**

1510. **Sehr elegante, gußeiserne Stubenöfen sind zu haben in der Eisen-Niederlage von Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.**

1262. # Zur Beachtung!

Hierdurch offeriren wir:

Dreschmaschinen bester Construktion

mit und ohne Göpel, Kartoffeln- und Malz-Quetschen, Rübenschneidemaschinen, Hedselmaschinen, Garten-, Wasser-, Jauche-, sowie Ketten-Pumpen, eiserne Pflüge, Eggen, Ackerwalzen und Schollenbrecher, sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Mühlen- und Schneidemühlen-Anlagen, Transmissionen, Roßwerke, Wasser- und Dampfleitungen, eiserne Säulen, Balken, Fenster- und alle sonstigen Gußwaaren, sowie bestes Schmiedeeisen werden billigstens gefertigt, ebenso alle Reparatur-Arbeiten aufs Sorgfältigste und Solideste ausgeführt.

Dreschmaschinen mit Göpel werden auf Verlangen auch verliehen.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saat empfehlen wir noch bestes feinstes Knochenmehl.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf, im Febr. 1864.

Gebrüder Glöckner.

1325. In der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen:

1. **Ein vollständig gut erhaltenes Brettmühlenwerk.**
2. **Eine Pauschtpresse,**
3. **Eine kupferne Blase,**
4. **Diverse Filze,**

für Papiermühlen.

Ganze Flasche 15 Sgr. **Voorhof-geest,** Halbe Flasche 8 Sgr.
ein vorzügliches Haarwuchs-Mittel, alles Dagewesene übertreffend!!! empfiehlt bestens 10484.
Hirschberg i. Schl. **A. Moersch.**

1006. **Für Steinarbeiter!**
Echt engl. Gußstahl I.; echt Inneb. Tannenbaum-, Mühlen- und Bohrerstahl; Hammerstücke, Brechstangen u. s. w. empfiehlt
Herrmann Ludewig in Hirschberg.
Eisenhandlung.

---

727. Diejenigen der Herren Kaufleute, welche noch Niederlagen von meiner vorzüglich triebkräftigen sehr weißen und jeden Tag frisch fabricirten **Preßhefe** wünschen, wollen sich gefälligst recht bald an den Unterzeichneten wenden.
Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.
C. E. Böhm.

1421. **Waldsaamen-Verkauf.**
Weiserlen-Saamen, Lärchen-Saamen und circa 1000 Schock 3jährige Eichenpflanzen sind zu beziehen durch
R. Hoffmann, Förster.
Kauffung, im Februar 1864.

1416. Der beste Brust-Syrup ist wie bereits erwiesen, der **Sicilianische Blumen-Honig-Extract,** welcher stets bei mir allein ächt vorräthig ist, kleinste Flaschen à 6 sgr., halbe à 15 sgr. und Original-Bastflaschen à 1 rtl. Ein einmaliger Versuch bietet die sofortige Weiterempfehlung.
August Wendriner in Hirschberg.

Altes gutes Schmiedeeisen u. Federstahl
in größter Auswahl billigst zu haben bei
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße 89.

1525. Vom 24. Februar an ist in der Dominial-Kalkbrennerei zu Seitendorf, so wie in der am Töppich bei Röhrsdorf, wieder frischgebrannter Kalk zu haben.
Die Kalkbrennerei-Verwaltung der Herrschaft Lauterbach. Paar.

1438 **Für Confirmanden**
empfehle ich mein großes Lager von
schwarzen Seiden- und Wollstoffen
zu den billigsten Preisen geneigter Beachtung.
Hugo Guttmann
innere Schildauerstraße.

Bandwurmkranken
empfehle ich mein sicher und gefahrlos wirkendes Medikament (versendbar) gegen den Bandwurm. 1215.
Meffersdorf b. Wigandsthal. **Dr. med. Näuschel.**

1568. **Bettfedern**
sind in allen Sorten billig zu haben bei
Julius Levi (Kornlaube u. Langstraßen-Ecke).

1007. **Für Eisenbahn-Arbeiter!**
Von gut verstählten Eisenbahnschippen und eisernen Schaufeln empfing neue Zusendungen, welche ich preiswerth verkaufen kann.
Herrmann Ludewig in Hirschberg.
Eisenhandlung.

1420. **Hartes Brennholz.**
In dem Gehöft des Bauergutsbesitzers Doms zu Kauffung stehen noch 15 Klftrn. rhl. trockenes eichen Scheitholz, klein gespalten, einzeln zum Verkauf. Auch wird an jeden Ort die Lieferung pünktlichst besorgt.
Kauffung, im Februar 1864.
R. Hoffmann, Förster.

1299. **Für Lederarbeiter!**
Eine Partie großer schöner Fahlleder-Stücken offerirt und verkauft solche im Ganzen wie getheilt billigst
Goldberg den 8. Febr. 1864. A. Rincke, Lederhändler.

Tafelglas
in **allen Nummern** empfiehlt **billigst**
1426. **H. Schmiedel** in Schönau.

Sicheres Mittel gegen den Hausschwamm.
1482. Der Unterzeichnete ist im Besitz eines vielfach erprobten und zuverlässigen Mittels gegen den Hausschwamm, das er in der Nähe persönlich zur Anwendung bringen, in der Ferne gegen portofreie Einsendung eines Honorars von 1 rtl. mittheilen will. Hermsdorf u. K., den 15. Febr. 1864.
G. Perge, Tischlermeister.

Nicht zu übersehen!

1490. Von einer sehr **renommirten Fabrik** ist mir eine Niederlage von Zwirn zum Verkauf übergeben worden. Ich werde diese Niederlage fortwährend durch neue Zusendungen unterhalten und empfehle den Verkauf des Zwirnes **en gros** ganz ergebenst zu wirklichen Fabrikpreisen.
Hirschberg. **L. Unger**, Schildauerstr. 81.

Mehrere große, alte Waagebalken stehen in der Eisen-Niederlage von **Aug. Friedr. Trump** in Hirschberg billig zum Verkauf. 1511.

1496. Ein Mahagony-Schreibpult mit Flötenwerk steht billig zu verkaufen. Näheres O. Z. Expedition d. Bl.

1423. **Beachtenswerth!**

Ein Kunst-Kabinet von Stereoskopen, enthaltend die schönsten Ansichten von den berühmtesten Plätzen der Welt 2c. mit 24 Apparaten, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Caroline Pohl geb. **Lahmer** in Schmiedeberg.

Cigarren.

Die auf unserem Lager sich aufgehäuften
Cigarren-Reste
verkaufen wir, um damit zu räumen, **unter dem Kostenpreise.** 1346. **Gebrüder Cassel.**

1480. Vom 22. d. M. ab ist stets **frisch gebrannter Kalk** beim Berbisdorfer Kalkofen zum Verkauf vorräthig.

1374. **Zu verkaufen:**
ein Eichen-Klotz, 2 Fuß 3 Zoll stark und 2 Fuß 6 Zoll hoch, in Kunnersdorf bei Karl Siegert.

1008. Von einer bedeutenden Fabrik wurde mir ein Lager **verzinntes Blechgeschirr** (Schnellkochgeschirr) in Commission übergeben, welches ich hiermit zur gefälligen Beachtung bestens empfehle. Herrmann Ludewig in Hirschberg. Eisenhandlung.

Starkes altes Schmiede-Eisen und Feder-Stahl besonders schön und billig bei
1547. **A. Streit** in Hirschberg.

1551. Eine einspännige **Halbchaise** ist zu verkaufen Kürschnerlaube 12.

1512. Auf der Ziegelei des Bauergutes Nr. 29 zu Seiffersdorf, Kreis Schönau, stehen 50,000 Stück schön und gut gebrannte Ziegeln zum Verkauf und können jeden Tag besichtigt werden.
Auch werden dieselben nach Uebereinkommen [illegible] betreffende Bauplätze geliefert.

Gute Eß-Kartoffeln
1546. verkauft das Dominium **Fischbach.**

1513. Alle Sorten Dauermehl, Roggen, Kleien u. Futtermehl sind stets vorräthig, so wie täglich frische Preßhefen von bester Qualität zu haben bei
Liebenthal. **Tr. Mertin.**

---

726. **Preßhefe**

sehr weiß und von vorzüglicher Triebkraft liefert jeden Tag frisch die Dampfbrennerei des C. E. Böhm zu Herischdorf.

1517. **Putz-Feder-Fabrik.**

Putzfedern in jeder Größe und Farbe sind zu den billigsten Preisen stets vorräthig; auch werden Federn gewaschen, gefärbt, garnirt und sind alle Arten Federn für Blumenmacher zu haben bei **P. Hillebrand.**
Breslau. Alte Taschenstraße No. 30.

1419. **Brückenwaagen** verschiedener Größe, dauerhaft gearbeitet, sind zum Verkauf vorräthig beim Schmiedemeister **Pagutke** in Landeshut.

1519. **Mehlpreise der Dauermühle zu Dromsdorf.**

Weizenmehl	No. I.	4 Thlr.	10 Sgr.	
	: II.	3 :	5 :	
	: III.	2 :	10 :	
Roggenmehl	: I.	3 :	— :	
	: II.	2 :	20 :	

Dromsdorf, den 17. Februar 1864.
Die Mühlenverwaltung.

1514. **Carroussel-Verkauf.**

Ein elegantes Carroussel mit 4 Wagen und 24 Pferden, fast neuer Maschinerie, ist für den Preis von 1000 Thlr. zu verkaufen durch die Agentur von August Hempel in Schandau in Sachsen.

Kaufgesuche.

1476. 25 bis 50 Paar lebende Rebhühner werden zu kaufen gesucht. Geneigte Offerten werden unter Adresse: Förster S. poste rest. Hirschberg erbeten.

1453. **Hasen-, Kaninchen-, Marder-, Iltis-, Fuchs-, Dachs-** und **Fischotterfelle** kauft stets, sowie andere in mein Fach treffende **Produkte** zum höchsten Preise **C. Hirschstein.**
Dunkle Burgstraße No. 89.

1542. **Kauf-Gesuch.**
Das Dominium Buchwald bei Schmiedeberg sucht einen zum Ziehen geeigneten, jungen, starken **Esel**, gleichviel ob Hengst oder Stute.
Buchwald, den 17. Februar 1864.
Freiherrl. v. Rotenhan'sches Wirthschafts-Amt.

10,000 Stück noch brauchbare Dachziegel werden von Unterzeichnetem zu kaufen gesucht.
Schmiedeberg, den 17. Februar 1864.
1500. Heptner, Gutsbesitzer.

Zu vermiethen.

1459. In der Dullackschen Besitzung sind vom 1. April d. J. ab zwei Quartiere zu vermiethen; Herr Kaufmann A. Hein wird die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

1234. Ein Flügel ist vom 1. März ab zu vermiethen beim Getreidehändler Riedel, Schulgasse.

1539. 2 Parterre-Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen im goldnen Zepter zu Warmbrunn bei dem Tischlermeister Grund.

1567. Eine Wohnung, bestehend aus 3 sehr schönen trocknen Stuben nebst Küche und Beigelaß und schöner Aussicht auf das Gebirge, ist sofort zu vermiethen und zu beziehen.
Näheres beim Böttchermstr. Prenzel, Drahtziehergasse 12.

1555. Zu vermiethen sind in meinem Hause, Greiffenberger Straße: 6 Stuben, 2 parterre nebst Küche und Speise-Gewölbe; 2 im ersten Stock nebst Küche und Alkove; 2 im zweiten Stock, sind getheilt oder im Ganzen zu vermiethen und bald oder zum 1. April zu beziehen. Das Nähere bei Hering, Langstraße in Hirschberg.

Miethgesuch.

1266. Auf dem Markt oder dessen Nähe wird ein Quartier gesucht von Stube und Alkove oder zwei Stuben. Ein Stübchen parterre, wo etwas Hofraum ist, ein Schuppen oder dergleichen verschließbarer Platz. Das Nähere in der Expedition des Boten in Hirschberg.

1531. Ein **Flügel** oder **Tafel-Instrument** wird zu leihen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition d. B.

Personen finden Unterkommen.

1390. **Ein Kartenzeichner und geübte Rechner finden Beschäftigung beim Feldmesser Klose in Friedeberg a/Q.**

1424. Zwei Malergehülfen können sofort Arbeit erhalten bei H. Köhler, Maler in Lauban.

1522. Einen Stellmachergesellen nimmt an der Stellmachermstr. Aug. Höppner in Röhrsdorf.

1481. Zwei Gesellen, ein leichter Damenschuh- und ein leichter Mannsstiefel-Arbeiter, nimmt an Stalz, Schuhmachermstr. in Lähn.

1383. Zwei Tischlergesellen und ein Lehrling können bald in Arbeit treten bei dem Tischlermeister Schaal sen. in Warmbrunn.

1350. **Drechslergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Ernst Franz in Gebhardsdorf.**

1486. Einen Ziegelmeister, welcher sein Geschäft vollkommen versteht, sucht bei gutem Lohne:
der Bauergutsbesitzer **Ehrenfried Raupach**.
Voigtsdorf bei Warmbrunn.

1492. Ein solider, unverheiratheter Kutscher zu einem Pferde, zugleich auch Haushälter, kann sich melden in Nr. 208 in Warmbrunn.

1526. Auf dem Dom Ober-Mittel-Falkenhain, Kreis Schönau, finden sofort Unterkommen: ein unverheiratheter Kunstgärtner, ein Ziegelmeister, ein Scheuerwärter, zwei Pferde- und zwei Ochsenknechte.

1580. Ein Gärtner, der die Bedienung und den Waldschutz mit zu besorgen hat, sowie 4 Ackerknechte finden auf dem Dominium Mildenau bei Sorau N.-L. zum 1. April gegen gutes Lohn einen Dienst. Anmeldungen in frankirten Briefen unter Einsendung der Zeugnisse.

1465. Ein **Garten-Arbeiter**, welcher sich durch gute Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit auszuweisen vermag, findet dauerndes Unterkommen in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg.

1543. **Tüchtige Steinmetzer und Steinspalter finden in dem Lehnhaus-Hußdorfer und im Humprechts-Steinbruch bei Klein-Röhrsdorf dauernde und lohnende Arbeit. Näheres bei W. Jerschke, Mauermstr. in Lähn. F. Schnabel, Steinbruchpächter in Klein-Röhrsdorf.**

1428. **Wächter-Gesuch!**
Ein zuverlässiger moralischer Mann, um die funfziger Jahre herum, findet als Wächter einen Dienst auf dem Dominium Neuhof bei Schmiedeberg.

Nicht zu übersehen!
1368. **Gruben-Arbeiter** werden gesucht auf die Braunkohlen-Grube „Braunes Gold“ zu Wendisch-Ossig bei Görlitz bei einem Normal-Schichtlohn von 12 bis 14 Sgr.
Abraham Scholze, Grubenbesitzer.

1559. Ein Knabe über 14 Jahre wird zum Billard gesucht in der Scholtisei zu Petersdorf.

1521. Eine anständige und gebildete Person in gesetzteren Jahren, ohne Anhang, womöglich katholisch, die sich durch gute Empfehlungen legitimiren kann, findet sofort oder 1. April ein Engagement. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

Mädchen, die Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei
1506. **F. Sieber.**

1352. Eine tüchtige Köchin,
Ein gewandtes Hausmädchen (Schleußerin),
jedoch nur solche, die in ihrem Fach sich als ganz tüchtig durch die besten Zeugnisse legitimiren können, finden zu Ostern eine gute Stelle durch die
Vermiethsfrau Michaelis in Hirschberg.

1564. Eine gut empfohlene weibliche Person kann zu Ostern c. ein auskömmliches Unterkommen finden
beim Bäckermeister Wehrsig.

1475. Eine in gesetzten Jahren und mit guten Attesten versehene Köchin findet zum 1. April dieses Jahres ein Unterkommen. — Das Nähere ist in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zu erfahren.

1354. **Hader-Sortirerinnen**
finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik Lomnitz.

Personen suchen Unterkommen.

1330. Ein junger Mann, Destillateur, wünscht als solcher nächste Ostern eine Stellung. Gefällige Offerten beliebe man sub M. Z. poste restante Hermsdorf u. K. i. Schl. einzusenden.

Lehrlings - Gesuche.

1491. Ein Sohn auswärtiger Eltern, der die nöthige Schulbildung besitzt, kann in meiner Handlung als Lehrling ein Unterkommen finden. **Carl Vogt.**

1549. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich melden bei
C. Nelde.

1422. Auf einem Rittergute findet ein Eleve oder Volontär unter günstigen Bedingungen sofortige Aufnahme. Nachweis in der Expedition des Boten.

1502. Ein kräftiger Knabe anständiger Familie, mit hinreichendenden Schulkenntnissen begabt, welcher die Gärtnerei zu erlernen wünscht, kann zu Ostern in die Lehre treten. Das Nähere bei dem Kunstgärtner Weinhold.

1516. **Ein gebildeter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern (auch von außerhalb), welcher Lust hat, die Klempnerprofession zu erlernen, kann bald oder auch zu Ostern in die Lehre treten beim**
Hirschberg. Klempnermstr. Robert Böhm.

1320. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat Färber zu werden, kann sich melden beim
Färber Geisler zu Fischbach.

Einen Lehrling nimmt an Hentscher, Schuhmachermstr.

1376. Ein starker Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet bald Unterkommen in der Brauerei zu Ullersdorf bei Kloster Liebenthal.

Einen Lehrling nimmt an Hugo Schultz, Sattlermstr.
1260. Goldberg, Liegnitzer Str. Nr. 103.

1581. **Einen Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Klempnerprofession zu erlernen, nimmt an J. Metzig, Klempnermstr. i. Friedeberg a. Q.**

1469. Einen Lehrling sucht Ostern anzunehmen
Schuhmachermeister Feike.
Langhelwigsdorf, den 15. Februar 1864.

1478. Ein junger, kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Seifensiederei zu erlernen, kann sofort oder spätestens Ostern ein Unterkommen finden.
Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen
G. Hanke, Seifensiedermstr.
Bolkenhain, den 15. Februar 1864.

1470. Einen Lehrburschen, am liebsten vom Lande, nimmt an A. Lange, Messerschmiedmstr.
Lauban im Februar 1864.

Lehrherr - Gesuch.

Landwirthe, welche zum 1. April d. J. einen Lehrling annehmen wollen, werden ersucht, ihre Adresse nebst Bedingungen gefälligst in der Expedition des Boten abgeben zu wollen. Wünschenswerth ist, daß der Lehrling sich der Familie anschließen könne.
1494.

Gefunden.

1468. Ein brauner Wachtelhund-Bastard mit flockhaarigem Behang und Schwanz hat sich zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten zurück erhalten.
R. Günther in Ulbersdorf.

1503. Eine gefundene Wagenkette kann der sich legitimirende Eigenthümer abholen bei
H. Seydelmann Warmbrunn.

1558. Ein zugelaufener schwarzer Hund, mittler Größe, ist in Nr. 13 zu Grunau abzuholen.

1477. Gefunden.
Auf der Straße zwischen Ketschdorf und Maiwaldau, unterhalb des Seiffersdorfer Kirchhofes, ist eine starke Wagenwinde und vor einiger Zeit ein grüner Filzhut gefunden worden; die sich legitimirenden Eigenthümer können diese Gegenstände gegen Erstattung der entstandenen Kosten in Empfang nehmen bei dem Gerichtsscholzen Werner in Seiffersdorf.

Geldverkehr.

4—600 Thlr. sind auf ein Grundstück zur ersten Hypothek zu verleihen
1548. bei **C. Nelde,** Conditor.

1545. **100** und **300 Thlr.** sind bald und **400 Thlr.** zu Ostern zu verleihen.
Auskunft giebt der Handelsmann Seifert in Warmbrunn.

Einladungen.

1560. Sonntag den 21. Febr. ladet zum Tanzvergnügen ein R. Böhm im „schw. Roß“.

1552. Sonnabend den 20. d. M. ladet Unterzeichneter zum Pöckelbraten und musikalischer Unterhaltung freundlichst ein. Sonntag den 21. Tanzmusik im langen Hause.
Bettermann.

1524. Sonntag den 21. Februar Tanzmusik.
Entree 1½ Sgr. P. Härtel im Kynast.

1538. Sonntag den 21. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

1515. Sonntag den 21. c. **Tanzmusik**, ausgeführt von der Musikdirektor Elger'schen Kapelle. Für gut geheizten Saal und alles Andere wird bestens gesorgt sein, und ladet seine Freunde und Gönner freundlichst ein
Hornig im „Kronprinz“.

1534. Sonntag den 21. d. Mts. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

1571.
In die drei Eichen
ladet zu frischen Pfannkuchen auf Sonntag den 21. Februar ergebenst ein A. Sell.

1537. Sonntag den 21. ladet zum Tanzvergnügen mit Hornmusik freundlichst ein G. Hain in Herischdorf.

1584. Sonntag den 21. Februar ladet zum Wurstpicknick und Trio ergebenst ein Julius Friedrich in Herischdorf.

1574. Sonntag den 21. Februar ladet zum **Wurstpicknick** und **musikalischer Abend-Unterhaltung** freundlichst ein
Friedrich Wehner in Herischdorf.

1572. Sonntag den 21. d. M. **Kränzchen** bei **Rüffer** in Giersdorf. Der Vorstand.

Gasthof z. deutschen Kaiser i. Voigtsdorf.
Den geehrten Mitgliedern und resp. Gästen, machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß Sonnabend den 20. Febr. der Kränzelball stattfindet, wozu wir hiermit freundlichst einladen. Entree pro Gast mit Dame 7 sgr. 6 pf.
Der Vorstand.
Für gute Speisen und Getränke, sowie auch für einen gut geheizten Saal werde ich bestens Sorge tragen.
1556. **H. Tscheutscher**, Gasthofbesitzer.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.
1569. Das
6. und letzte Abonnement Concert
wird aus besondern Rücksichten erst nach Ostern stattfinden. Das Nähere in diesem Blatte.
J. Elger, Musik-Director.

1583. Es ladet zur Tanzmusik den 21. Februar ein
Hainke. Seifershau.

1540. Sonntag den 21. d. Mts.
Trio-Konzert von 3 Uhr ab, Gesellschaftsball von 7 Uhr ab,
wozu ergebenst einladet
Hermsdorf u. K. C. Rüffer, weißen Löwen.

1533. Sonntag den 21. d. Mts. **Wurstpicknick** und **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet
Joh. Cammert.
Schreiberhau im Februar 1864.

1497.
Bürger-Kränzel,
Sonntag den 21. Februar im „Hirsch“ zu Schmiedeberg.

1575. Sonntag den 21. d. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein C. Ludwig im deutschen Hause zu Schmiedeberg.

1553. Sonntag den 21. Februar Tanzmusik bei H. Jäkel im Heller in Alt-Schönau.

1557. Sonntag den 21. d. M. ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Oertel im rothen Grunde.

Hôtel zum „Rothen Hause“
in Breslau, Reuschestrasse 45,
vormals **Kärger's Hôtel,**
empfehle ich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.
1168. **W. Bloch,** Hôtelier.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 18. Februar 1864.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	3	—	1	18	—	1	10	—	—	27	—
Mittler	2	8	—	2	—	—	1	16	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster	2	6	—	1	29	—	1	14	—	1	5	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 22 sgr.

Schönau, den 17. Februar 1864.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Höchster	2	7	—	1	27	—	1	15	—	1	6	—	—	26	—
Mittler	2	3	—	1	23	—	1	13	—	1	5	—	—	25	—
Niedrigster	1	25	—	1	19	—	1	11	—	1	4	—	—	24	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 17. Februar 1864.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles 13⅓ — 7/24 bez.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.